Nr. 223 Abend-Ausgabe Berlin Dienstag, 13. Mai 1930
B 110 V

Vossische Zeitung

10 Pfennig Gegründet 1704 Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Red. (m. Ausn. d. Handelsl.): i. V. Dr. Sven v. Müller, Bln. Unv. Manuskripte werden nur zurückges., wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3685, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Mittelmeer-Debatte in Genf

Briand, Grandi und Henderson verhandeln

Genf, 13. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Die französisch-italienischen Verhandlungen unter vermittelnder Teilnahme des englischen Außenministers Henderson haben nicht erst bei dem heutigen Frühstück der drei Außenminister begonnen. Offenbar hatten die drei Minister das Bedürfnis, schon vor dem doch in größerem Kreis stattfindenden Frühstück allein miteinander zu verhandeln, und so fanden sie sich schon kurz nach 10 Uhr vormittags im Völkerbundsekretariat ein, wo sie sich in ein privates Zimmer zurückzogen und über eine Stunde miteinander sprachen. Am Schluß der Besprechung gab Briand auf Befragen zu, daß man über die französisch-italienische Flottenfrage und überhaupt über die französisch-italienischen Beziehungen gesprochen habe. Das sei aber eine Unterhaltung auf längere Sicht, die deshalb auf diplomatischem Wege und den anderen zur Verfügung stehenden Wegen würde fortgesetzt werden müssen und über deren voraussichtlichen Ausgang sich heute nicht das geringste sagen lasse.

Gegenüber den von London und Paris aus verbreiteten Nachrichten, daß hier in Genf wichtige Verhandlungen sich abspielen würden, verbreiten die Italiener in klarer Tendenz die entgegengesetzte Nachricht, daß hier keinerlei bedeutsame Ereignisse vor sich gehen würden. Sie fügen hinzu, daß sofort nach der Londoner Konferenz und nach der neuerlichen Feststellung des italienischen Standpunktes in der Kammerrede Grandis kaum zu erwarten sei, daß die französische Regierung schon eine neue Antwort parat halten sollte, die weitere Verhandlungen ermöglicht.

Das ist deutlich genug, aber auf französischer Seite wünscht man dieses Handelsangebot bis jetzt nicht zu verstehen und vielmehr den Eindruck zu erwecken, als ob nun hier unter Assistenz von Henderson tatsächlich neue französisch-italienische Verhandlungen mindestens eingeleitet würden. Das scheint aber der Wahrheit auch durchaus zu entsprechen, wenn man nicht einen Streit um das Wort „Verhandlungen" vom Zaune brechen will. Daß diese Verhandlungen, die schwieriger und vielseitiger, teilweise technischer Natur sind, nicht in den vier bis fünf Tagen der Genfer Ratstagung zu Ende gebracht werden können, ist allerdings selbstverständlich. Außenminister sind aber auch nicht dazu da, solche Verhandlungen zu Ende zu bringen, sondern die Richtlinien für sie festzulegen, und das dürften Briand und Grandi, wenn nicht alles täuscht, heute vormittag versucht haben und weiter versuchen.

Auf französischer Seite streitet man entschieden ab, daß von irgendwelchen kolonialen Ausgleichsangeboten gegen den italienischen Verzicht auf die Flottenparität überhaupt die Rede gewesen ist oder die Rede sein könnte. „Das hieße geradezu", sagte uns ein französischer Gewährsmann, „die politische Erpressung zur internationalen Verhandlungsmethode erheben." Der unbefangene Beobachter fragt sich allerdings, ob diese Erhebung erst von den Italienern erfunden werden mußte.

J. B.

Sechs Monate Gefängnis für Gandhis Nachfolger

Simon-Bericht im Juni

London, 13. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Das Schnellgericht gegen den gestern verhafteten Nachfolger Gandhis, Abbas Tyabji, fand in Dschalalpur statt, wo sich vor dem Gerichtshof eine riesige Menschenmenge ansammelte, die kriegerische Lieder sang. Tyabji verfolgte die bekannte Taktik, erst eine allgemeine Propaganda-Rede zu halten, sodann auf alle Fragen lächelnd zu schweigen. **Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.**

In Scholapur ist die Lage noch immer sehr ernst. Weitere Truppenteile sind inzwischen von Puna abgesandt worden. Der Korrespondent des „Daily Mail" in Bombay berichtet, **die ganze Stadt befinde sich in den Händen der Aufständischen. Weitere Unruhen werden aus Lahore und Schillong gemeldet.**

Die Veröffentlichung des Berichts der Simon-Kommission ist nunmehr, wie der Vizekönig gestern abend mitteilte, auf den 10. Juni für den einleitenden Teil, auf den 24. Juni für die eigentliche Bekanntgabe der englischen Beschlüsse vorgesehen. Damit wird zum erstenmal ein fester Termin für den mit ungeheurer Spannung in England wie in Indien erwarteten Bericht angegeben, dessen Verschleppung allmählich zu einer regelrechten Komödie geworden ist.

Die aus Parlamentariern bestehende Kommission, die im Februar 1928 in Indien eintraf, sollte die Wirkung der 1919 gewährten Teilreformen prüfen und feststellen, „inwiefern weitere Reformen wünschenswert seien". Der Bericht dieser Kommission war nach fast zwei Jahren — Ende 1929 noch „nicht fertiggestellt". Dagegen brachte die englische Presse, offensichtlich wohl informiert, zuerst Nachrichten, daß überhaupt keine neuen Reformen beabsichtigt seien, worauf die Stimmung in Indien sich außerordentlich verschärfte. Kurz darauf brachte der einem Mitglied der Simon-Kommission nahestehende „Daily Telegraph" die entgegengesetzte Meldung, es sei Gewährung des Dominion-Status in Etappen beabsichtigt. Der Sturm der Entrüstung hierüber in England wurde mit der offiziellen Ankündigung der Regierung beschwichtigt, „das Ziel" der Regierung für Indien sei der Dominion-Status, der Bericht sei „im Druck". Das politische Indien fordert daraufhin volle Unabhängigkeit und kündigt die gewaltlose Widerstandsbewegung an, die drei Monate später beginnt. Der Simon-Bericht ist auch jetzt noch nicht druckfertig, dafür macht die Regierung Vorschläge für eine Konferenz am runden Tisch, die nur von den Liberalen in Indien angenommen wurde und auch erst für den 20. Oktober angesetzt ist.

Inzwischen tobt der Aufruhr durch das Land. Trotz der zahlreichen Verhaftungen glaubt niemand, daß das kritische Stadium schon überwunden sei, die programmatischen Reden der indischen Führer lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, aber der Simon-Bericht, in dem stehen soll, was England mit Indien beabsichtigt, wird bis Ende Juni nicht ausgedruckt sein. Was wird in diesen fünf Wochen noch in Indien geschehen?

Indiskrete Minister?

London, 13. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Im Unterhaus erfolgte gestern die polizeiliche Vernehmung der Redakteure einiger Londoner Blätter, die den Beschluß der Regierung zur Verhaftung Gandhis vorzeitig veröffentlicht hatten. Der Generalstaatsanwalt dementierte die Behauptung, daß diese Nachricht nur von einem Kabinettsmitglied stammen könne, während MacDonald auf eine Anfrage der Konservativen später zugab, zu seinem größten Bedauern müsse offenbar jemand das Geheimnis der geheimen Kabinettssitzung nicht gewahrt haben.

Dreifacher Selbstmord im Hochgebirge

Kummersbach, 13. Mai. (W. T. B.)

Auf der Krone der Aggertalsperre wurde heute ein herrenloses Auto aufgefunden. In ihm befanden sich Papiere, die auf den Namen des Kaufmanns Paul Kaesbach aus Wald bei Solingen lauteten. Außerdem befand sich in dem Wagen noch ein Zettel mit der Aufschrift: „Wir liegen zu dreien in der Aggertalsperre." Die Nachforschungen ergaben, daß es in Solingen tatsächlich einen Kaufmann dieses Namens gibt. Gestern nachmittag ist Kaesbach in Begleitung seiner Frau und seines Kindes fortgefahren. Es besteht also kein Zweifel, daß alle drei in der Talsperre den Tod gesucht und gefunden haben.

Troelstra †

Im Haag verstarb im Alter von 70 Jahren der Begründer und langjährige Führer der holländischen Sozialdemokratie Pieter Zelle Troelstra. Er hatte sich ursprünglich in der friesischen Heimatbewegung betätigt. Als er dann zur Arbeiterbewegung kam, änderte er das Erfurter Programm für die holländischen Verhältnisse um.

Deutsche Werkkunst in Paris

Die Gropius-Ausstellung

Sonderbericht für die „Vossische Zeitung"

Paris, 13. Mai

Paris empfängt in diesen Tagen gewichtigen Doppelbesuch deutscher Kunst. Furtwängler spielt mit den Philharmonikern in Garniers schmetterndem Opernbau, und im Salon des Arts Décorateurs baut Walter Gropius als Staatsbeauftragter eine deutsche Abteilung auf, die der Werkbund liefert.

Das ist eine Sache von großer Bedeutung. Es wird kulturell wie wirtschaftlich manches davon abhängen, wie dieses erste Auftreten deutscher Baukunst, Innenarchitektur und Formgestaltung überhaupt seit dem Kriege auf Pariser Boden abläuft. An einer so maßgeblichen Stelle des Auslandes haben sich unsere führenden Kräfte der jüngsten Bewegung noch nicht repräsentativ zeigen können. Bei der Pariser internationalen Kunstgewerbeausstellung von 1925 fehlten wir. Damals war auf beiden Seiten die Stimmung für eine Beteiligung noch nicht reif. Das war nicht günstig für uns. Man hat draußen in der Welt immer noch keine rechte Vorstellung von der großartigen, aus den neuen Gedanken und Triebkräften der Zeit hervorgegangenen Entwicklung des deutschen Formsinns während der letzten Jahrzehnte.

Nun soll ein erster Versuch gemacht werden, hier nachzuhelfen. In dem Salon der angewandten Künste, der, wie üblich, im Grand Palais als Annex des riesigen Bilder- und Skulpturensalons Ende dieser Woche eröffnet werden soll, sieht es im allgemeinen heute noch wild und wüst aus. Aber die Deutschen sind immerhin so weit, daß sich schon ungefähr ein Ueberblick gewinnen läßt. Man hat ihnen ein zusammenhängendes System von fünf großen Räumen zur Verfügung gestellt.

Im Hauptsalon richtet Gropius etwas ein, was man einen Querschnitt durch ein hypermodernes Hotel nennen könnte. Auf der einen Seite Einzelzimmer von Marcel Breuer, Wohnraum für Herr und Dame, Arbeitszimmer, Badezimmer, eingefügte Küche. Auf der anderen Seite, von Gropius selbst, Gemeinschaftsraum, Halle, Schwimmbad, Turnsaal, Bibliothek, Lesesaum, Bar, Kabinette für Radio und Grammophon.

Das ist alles aus konstruktiv ingenieurhafter Anschauung entworfen, leicht, frei, durchsichtig, gleichsam gelenkig, technisch bis zur äußersten Präzision, in klaren hellen Farbflächen mit zahllosen neuen Einfällen. Im nächsten Raum wird auf gewaltig vergrößerten, originell montierten Fotografien moderner deutscher Architekturwerke und Modellen etwas wie eine Musterstadt unserer Tage aufgerichtet, eine glänzende, höchst einprägsame Darstellung dessen, was wir zu bieten haben.

Es folgt ein großer Saal, in dem die verschiedenen Zweige der Werkkunst sich zeigen sollen, also Textilien, Porzellan, Glas, Leder, Schmuckfächen, Metalldinge, Korbwaren und so fort. Ihn hat Herbert Bayer, gleichfalls ein bewährter Mitarbeiter Gropius' vom Bauhaus her, ausgestaltet. Eine süddeutsche Enklave wird sich anschließen, ein modernes bayrisches Postamt, das der Oberbaurat Borhölzer von der Münchener Sektion des Werkbundes einrichtet.

In dem fünften Saal endlich ist Moholy-Nagy am Werke, der eine kleine moderne Theaterabteilung zusammenstellt mit seinen eigenartigen großen Fotografien. Auch diese neue Idee technischer Kunstübung zeigt eine außerordentlich interessante Methode mit Abbildungen und Texten, eine Art historischer Darstellung des modernen Entwicklungsprozesses in Deutschland seit Jahrhundertbeginn, also mit kurzer Formel: Von Darmstadt bis Dessau.

Es ist für alle Zweige der raumgestaltenden und angewandten Künste die Tonart der entschiedenen modernen Konsequenz, die in dieser deutschen Abteilung herrschen wird. Zweifellos wird sie gerade darum im hohen Grade die Aufmerksamkeit der französischen Fachleute und Kunstfreunde wachrufen.

Max Osborn.

Reichs-Einspruch gegen Fricks „Schulgebete“

Der thüringische Innenminister Dr. Frick hat Haßgesänge als „Schulgebete“ in den thüringischen Schulen einführen lassen. Diese Verfügung Dr. Fricks hat besonders bei den Reichsministern, die dem Zentrum angehören, starken Anstoß erregt, und Reichsinnenminister Dr. Wirth hat die Absicht, die vielleicht schon ausgeführt ist, gegen die Einführung von Schulgebeten solcher Art beim Thüringischen Staatsministerium im Namen des Reiches Protest zu erheben. Dieser Protest wird darauf hinweisen, daß die „Schulgebete“, wie sie Dr. Frick in Thüringen einführen will, die Verfassung verletzen, da sie gegen die religiöse Freiheit deutscher Staatsbürger gerichtet sind und zur religiösen Unduldsamkeit aufstacheln.

Ferner hat die Reichsregierung mit großem Bedauern von einer Rede des thüringischen Innenministers Frick Kenntnis genommen, wonach die Absicht besteht, nationalsozialistische Parteigenossen zu leitenden Polizeibeamten zu ernennen. Es handelt sich wohl in erster Linie um die Absicht Dr. Fricks, den zu den Nationalsozialisten übergegangenen Staatsanwalt Floel zum thüringischen Polizeidirektor zu ernennen. Auch in diesem Falle zieht die Reichsregierung einen Schritt in Weimar in Erwägung.

Hitler frißt Hugenberg

Bei den Wahlen zum Stadtrat der thüringischen Stadt Gotha erlangten die Nationalsozialisten, die bisher zwei Stadtratsmandate innehatten, elf Sitze. Die Deutschnationalen, die mit der Deutschen Volkspartei bei der letzten Wahl zu einem „Bürgerbund“ zusammengeschlossen waren und vierzehn Sitze erlangt hatten, konnten nur noch acht Mandate erringen. Die Demokraten und Sozialdemokraten konnten ihren Bestand behaupten. Die Wirtschaftspartei ging von drei auf zwei Sitze zurück. Die Kommunisten werden mit zehn statt bisher mit elf Mandaten in den Stadtrat einziehen.

Regierungserklärung des Kabinetts Schieck

Dresden, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

In der heutigen Landtagssitzung wurde der neue Ministerpräsident Schieck vereidigt. Er verlas dann das Programm des neuen Kabinetts. In diesem Kabinett sei der Gedanke, daß bewährte Berufsbeamte als Fachminister die Regierungsgeschäfte führten, voll verwirklicht. Die Zahl der Minister sei auf vier verringert. Sollte es sich ergeben, daß durch die Uebertragung von zwei Verwaltungen auf einen Minister eine Beeinträchtigung eines Zweiges einträte, so könnte das wieder geändert werden. Um des Landes willen ging von der Auflösung zu warnen, hatte die Regierung für ihre Pflicht, namentlich da die Erledigung des Haushaltsplanes um Monate verschoben werden würde.

Die Regierung werde den Landtag demnächst um Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe bitten, damit die schwebenden Schulden konsolidiert werden könnten. Der Minister kündigte dann zahlreiche gesetzgeberische Maßnahmen auf den verschiedensten Gebieten an, u. a. auch eine Mieterhöhung, da gewisse öffentliche Lasten zu Nebenleistungen erklärt werden sollen. Vor allem werde die Regierung die Verwaltungsreform fördern. Er trat dann in der Frage der Reichsreform für eine gesunde Dezentralisation ein, bei der es den Ländern überlassen sei, besonders Kultur und Wirtschaft zu fördern und zu pflegen. Für Ruhe und Sicherheit werde die Regierung mit allen Machtmitteln sorgen.

Morgen findet die Aussprache hierüber statt. Aller Voraussicht nach wird der Auflösungsantrag der Linken an einen Ausschuß gehen, so daß die Entscheidung erst frühestens in der nächsten Woche fallen dürfte. Die Kommunisten kündigen einen Mißtrauensantrag gegen die neue Regierung an, der nächste Woche verhandelt werden dürfte.

Ein Ministerkandidat Hitlers

Dresden, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Nationalsozialisten fordern für einen ihnen nahestehenden Beamten das Arbeitsministerium, widrigenfalls sie den Landtag auflösen wollen. Der Kandidat der Hitlerpartei ist der Vorstand des Oberversicherungsamtes und Versorgungsgerichts in Dresden, Hertsch. Dieser hat eine Wandlungsfähigkeit sondergleichen bewiesen: in wenigen Jahren hat er sich nacheinander bei den Demokraten, den Sozialdemokraten, den Altsozialisten und neuerlich bei den Nationalsozialisten angebiedert. Stets hat er sich der Partei zugewandt, die ihm gerade die meisten Aussichten zum Fortkommen zu bieten schien.

Die Anklage gegen die Bombenattentäter

Hamburg, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Anklageschrift gegen die Urheber der Sprengstoffattentate der Jahre 1928 u. 29 in Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg ist den 23 Angeschuldigten zugestellt worden. Die Anklage lautet in der Mehrzahl der Fälle auf Verbrechen und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz. Der Landvolkführer Heim ist wegen Mittäterschaft, Hamkens wegen unterlassener Anzeige angeklagt. Die übrigen 20 Angeklagten, gegen die sich die Voruntersuchung richtete, sollen mit Ausnahme der des Reichstagsattentats Verdächtigen außer Verfolgung gesetzt werden. Der Prozeß vor dem Altonaer Schwurgericht dürfte kaum vor Anfang Juli beginnen.

Polizeioffiziere im Werwolf

Hamburg, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Hamburger Polizeisenator Schönfelder erklärte in der Hamburger Bürgerschaft, daß einige Offiziere der Hamburger Polizei, entgegen ihrer ehrenwörtlichen Versicherung, Mitglieder des Werwolf gewesen sind, also einer verbotenen Organisation angehört haben. Es ist nun gegen die Offiziere eine Untersuchung eingeleitet worden.

Der Haushaltsplan wurde angenommen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten sowie der Nationalsozialisten von der Mittelstandspartei.

Freytagh-Loringhofen statt Hoetzsch

Als Berichterstatter für den Etat des Auswärtigen

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde heute zunächst die Neuverteilung der Ausschußreferate vorgenommen, die durch die Spaltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion erforderlich geworden ist. Nach der Auffassung des Vorsitzenden ist das Berichterstatteramt an die Fraktion gebunden, nicht an die Person, wie die Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft annimmt, die jetzt die Berichterstattung des Etats des Auswärtigen (bisher Abg. Hoetzsch) in Anspruch nimmt. Abg. v. Lindeiner-Wildau (Chr.-nat. Arbg.) begründete seine Auffassung mit dem Hinweis darauf, daß die Verschiebung in den Fraktionen noch immer nicht zum Stillstand gekommen sei. Die Mehrheit des Ausschusses trat aber der Ansicht des Vorsitzenden bei. Zum Nachfolger von Hoetzsch wurde der Abg. v. Freytagh-Loringhoven (Dnat.) ernannt. Die Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft erhielt die Korreferate bei den Etats der Reichspost und des Reichstags.

Bei der Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums kamen noch einmal die Streichungsanträge der Wirtschaftspartei zur Sprache. Reichsverkehrsministerium v. Guérard wandte sich vor allem gegen den Antrag auf Streichung der 50 000 Mark für die Aufschließung der Schiffstagebücher in der Deutschen Seewarte, die wertvolle meteorologische und ozeanographische Beobachtungen enthalten. Trotzdem wurde der Antrag angenommen.

Zu der Aussprache über den Landstraßenbau erklärte der Reichsverkehrsminister, daß unter der Führung der Reichskreditgesellschaft eine private Studiengesellschaft für die Finanzierung von Straßenbauten gegründet worden sei.

Ein einheitlicher durchgehender Straßenplan für das Reich sei heute eine Notwendigkeit. Ein solcher sei vom Reichsverkehrsministerium im Benehmen mit den Ländern bereits ausgearbeitet.

Beim Kapitel Reichswasserschutz wandte sich der Reichsverkehrsminister gegen den Reichsratsbeschluß, wonach die Beamten des Reichswasserschutzes trotz des Ueberganges auf die Länder weiter Reichsbeamte bleiben und die Kosten vom Reich getragen werden sollen.

Der preußische Bevollmächtigte Ministerialdirektor Dr. Brecht meinte, es handle sich bei dem Reichsratsbeschluß nur um die etatsmäßige Seite der Frage. Am zweckmäßigsten wäre es, wenn man auf dem Wege der Gesetzgebung die bisherigen Reichsbeamten bei Uebergang des Reichswasserschutzes an die Länder zu Beamten der Länder mache und die künftige Verrechnung festlege.

Abgeordneter Bernhard (Dem.) bezeichnet die Reichsratsbeschlüsse als unannehmbar. Der Reichswasserschutz müsse vom Reich vollständig auf die Länder übergehen, mit allen Konsequenzen auch in der Kostenfrage.

Beim Kapitel Luftfahrt gab Ministerialdirigent Dr. Brandenburg über die Richtlinien für die Verausgabung des Industriefonds Auskunft. Die wichtigste Förderung erblickt der Redner in der Vergebung von Aufträgen durch das Reichsverkehrsministerium unmittelbar und hauptsächlich durch die dem Reich nahestehenden Institute wie Deutsche Verkehrsfliegerschule, Deutsche Versuchsanstalt usw. Der Redner glaubt, daß für diesen Zweck etwa vier Millionen Reichsmark in Aussicht genommen werden müßten.

Die Förderung der Flugzeugindustrie könne auch erfolgen durch Förderung des Absatzes im In- und Auslande. Für die Exportkreditförderung sei dem Reichswirtschaftsministerium durch das Haushaltsgesetz die Ermächtigung zur Uebernahme von Garantien bis zu 175 Millionen Mark gegeben. Hieran könne die Flugzeugindustrie naturgemäß auch teilhaben.

16 deutsche Abgeordnete in Ostoberschlesien

Breslau, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Wahlen in Oberschlesien sind 601 514 Stimmen abgegeben worden, was einer Wahlbeteiligung von annähernd 91 Prozent entspricht. Davon entfallen auf die Liste der deutschen Wahlgemeinschaft 179 853 Stimmen mit 15 Mandaten. Die deutschen Sozialdemokraten erhalten mit 25 489 Stimmen ein Mandat. Korfanty zieht mit 13 Sitzen in den neuen Sejm ein, die polnischen Sozialisten mit 4 Mandaten, die Kommunisten mit 2 Sitzen, Nationale Arbeiterpartei mit drei Mandaten. Die Regierungspartei muß sich mit 10 Mandaten begnügen.

Von bekannteren deutschen Persönlichkeiten sind u. a. gewählt der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes Otto Ulitz, der Chefredakteur der „Kattowitzer Zeitung“, Dr. Kroll, Professor Dr. Pant, der Führer der deutschen Katholiken in Ostoberschlesien, und der aus den Volksbundprozessen bekannte Schulrat Dudek.

Dr. Ruppel in der Mandats-Kommission

Genf, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Völkerbundrat hat heute vormittag über eine Tagesordnung verhandelt, die mit wichtigen, wenn auch die Oeffentlichkeit weniger interessierenden Kleinigkeiten ausgefüllt war. Zu erwähnen ist die Genehmigung der Demission des deutschen Mitgliedes der Mandatskommission, Dr. Kastl, dem der Berichterstatter Prokope, Finnlands Außenminister, sehr freundliche Worte widmete, für die Dr. Curtius dankte. **Dr. Kastls Nachfolger, Dr. Ruppel von der Kriegslastenkommission, ist in geheimer Ratssitzung ernannt worden.**

In der öffentlichen Sitzung wurde der Entwurf für Zollfreiheit von Lehrfilmen, den das römische Institut ausgearbeitet hat, dem Wirtschaftskomitee des Völkerbundes zur Begutachtung und danach den Regierungen überwiesen. Die Weinliebhaber wird es interessieren zu erfahren, daß das Pariser Internationale Weinamt, dem bereits 14 Staaten angehören, und das bisher außerhalb des Völkerbundes existierte, jetzt seine Unterstellung unter die Autorität des Völkerbundes verlangt. Natürlich wird der Rat erst eine gründliche Studie machen lassen, ob die Vorbedingungen auch erfüllt sind, die der Artikel 24 des Völkerbundpaktes aufstellt. Wenn erst die Freunde eines guten Tropfens dem Völkerbund verbunden sein werden — dann kann's ja nicht mehr fehlen.

Griechenland begrüßt die deutsche Flotte

Athen, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Während des Aufenthalts des deutschen Geschwaders im Piräus lud die deutsche Kolonie zu einem Essen am reichsfeiertagen und illuminierten Strande 400 Mann der Besatzung der „Schleswig-Holstein“ und der „Hannover“ ein, außerdem waren 500 griechische Gäste geladen. Der Kommandant des Geschwaders, Vizeadmiral Diedrop, dankte Griechenland und der deutschen Kolonie für die herzliche Gastfreundschaft. Mittags spielten die Kapellen im Park Zappeion vor einer großen Menschenmenge.

Die Gehälter der B.I.Z.-Beamten

Zürich, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Leitung der Bank für Internationale Zahlungen in Basel beschäftigte sich heute mit den Einstellungsbedingungen der unteren Angestellten, die in den nächsten drei Tagen engagiert werden sollen. Es wurde beschlossen, dabei den Modus des Völkerbundes hinsichtlich der Berücksichtigung der einzelnen Nationen nicht anzuwenden. Die Beamten sollen vielmehr „nur nach Eignung angestellt“ werden.

Dagegen soll der Modus des Völkerbundes bei der Ansetzung der Gehälter angewandt werden. Ausgenommen bleiben davon die in Basel selbst engagierten Beamten, die nach den in den Baseler staatlichen Verwaltungen üblichen Gehältern besoldet, also schlechter als die ausländischen Beamten gestellt werden. Das Gehalt des Präsidenten McGarrah ist heute mit 250 000 Franken, das des Vizepräsidenten Fraser mit 200 000 Franken, des Generaldirektors Duesnes mit 150 000 Franken, seines Stellvertreters Hülse mit 125 000 Franken, der anderen Direktoren mit 100 000 Franken festgesetzt worden.

Trevinanus verfügt über Hindenburg

Frankfurt a. M., 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Reichsminister Treviranus sprach in einer öffentlichen, sehr stark besuchten Versammlung in Frankfurt a. M. über politische Tagesfragen. Ein großer Teil seiner Ausführungen galt der Auseinandersetzung in der deutschnationalen Partei, die mit den bisherigen Austritten nicht beendet sei. Sie werde bis zur klaren Entscheidung darüber weitergehen, wer mit Hugenberg eine unfruchtbare und verantwortungslose Oppositionspolitik treiben oder positive Mitarbeit auf dem Boden der Weimarer Verfassung leisten wolle. Es sei eine Unklugheit, die Beteiligung an der Reichsregierung abzulehnen, bis in Preußen die Machtverhältnisse geordnet seien. Sie werde, so hofft Treviranus, von selbst kommen, da eine der Voraussetzungen für eine ruhige Weiterentwicklung homogene Regierungen im Reich und in Preußen seien. Merkwürdige Ausführungen machte Treviranus über die Befreiungsamnestie. Reichspräsident v. Hindenburg werde an den Befreiungsfeiern nur dann teilnehmen können, wenn die Amnestie auf alle polizeilichen Verbote und auch auf jene Personen ausgedehnt werde, die im „vaterländischen“ Interesse, aus innerstem Empfinden, gehandelt haben. (Zwischenruf: Also auch die Fememörder?) Treviranus gibt keine Antwort, fährt aber fort: Wenn heute die Reichsregierung anerkennt, daß das Stahlhelmverbot eine preußische Angelegenheit sei, so ist doch nicht alle Tage Abend.

Ueberleitungsgesetz für den Strafrechtsentwurf

Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsche Volkspartei haben im Reichstage einen Gesetzentwurf zur Fortführung der Strafrechtsreform eingebracht, der für den Fall einer Reichstagsauflösung in Kraft treten soll. Darin wird bestimmt, daß der Entwurf eines Strafgesetzbuchs und eines Strafvollzugsgesetzes, wenn der gegenwärtige Reichstag nicht darüber beschließt, der Beschlußfassung des Reichstags in der folgenden Wahlperiode unterliegen, soll und daß es der erneuten Einbringung nicht bedarf.

Ferner wird in dem Gesetzentwurf die Regelung der mildernden Umstände vorweggenommen. Bis zum Inkrafttreten des neuen Strafgesetzbuches soll bei allen Verbrechen und Vergehen beim Vorliegen mildernder Umstände die ordentliche Strafe nach folgenden Grundsätzen gemildert werden können: bei Verbrechen kann, sofern nicht das Gericht bereits eine niedrigere Mindeststrafe vorsieht, an Stelle der Todesstrafe und an Stelle von lebenslangem Zuchthaus auf Zuchthaus nicht unter drei Jahren, an Stelle von lebenslanger Festungshaft auf Festungshaft nicht unter drei Jahren, an Stelle von zeitiger Festungshaft auf Festungshaft nicht unter drei Monaten und in allen übrigen Fällen auf Gefängnis nicht unter drei Monaten erkannt werden. Bei Vergehen kann auf das gesetzliche Mindestmaß der angedrohten Strafart herabgegangen werden.

Anonyme Briefe und Notizen

Verteidiger-Offensive im Kunert-Prozeß

Im Kunert-Prozeß, der jetzt in der zweiten Woche vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelt wird, ereignete sich in der Dienstag-Vormittagssitzung ein ernster Zwischenfall.

Zu Beginn der Verhandlung erhebt sich Rechtsanwalt Dr. Sandak und übermittelt dem Vorsitzenden einen anonymen Brief, den er gestern erhalten hatte. Der Wortlaut des Briefes ist: „Sie wissen, daß die Sachverständigen nach dem Stinnes-Prozeß Sonderzuwendungen aus dem Fonds des Reichspräsidenten erhalten haben."

Es handelt sich bei den Namen, die in dem anonymen Brief genannt werden, um den Sachverständigen des Reichsfinanzministeriums und des Reichskommissariats.

Der Vorsitzende erklärte, er müsse es den beiden Sachverständigen überlassen, ob sie eine Erklärung abgeben wollten. Er erläuterte die Ueberreichung des Briefes durch den Verteidiger dahin, daß es sich darum handele festzustellen, ob die Sachverständigen sich von einer erfolgreichen Durchführung des Kunert-Prozesses im Sinne der Anklage materielle Vorteile zu versprechen hätten.

Vorsitzender: Ich lege den allergrößten Wert darauf, von den Sachverständigen eine Erklärung auf diesen Brief zu bekommen. Ich stelle den Herren anheim, sich untereinander zu besprechen.

Der Sachverständige, Regierungsrat Dr. Landwehr, teilte daraufhin mit, daß er sich eine Erklärung vorbehalte.

Rechtsanwalt Dr. Sandak: Ist es richtig, daß man Spitzel engagiert hat, die 5 u. H. jeder Summe bekommen, die durch sie dem Deutschen Reich erspart wurden? Ist es richtig, daß eine solche Stelle Ansprüche von über einer Million Mark erhebt?

Staatsanwalt Dr. Berliner weist diese Frage wie die vorige als unerheblich zurück.

Rechtsanwalt Sandak: Ich will durch diese Fragen den Nachweis erbringen, daß die Verfahren gegen Stinnes und Kunert die einzigen sind, die man als Strafprozesse vor den Gerichten durchgeführt hat. Alle anderen Fälle sind durch Ordnungsstrafen erledigt worden.

Im Rotibuch des holländischen Herrn Pama (der im Stinnes-Prozeß eine große Rolle spielte) hat man die Namen von allerersten deutschen Persönlichkeiten der Wirtschaft gefunden. Um dieses Rotibuch hat man sich gar nicht gekümmert, obwohl man es für ein Nichts hätte bekommen können.

Nach einer lebhaften Kontroverse zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger über die Frage, ob der Prozeß gegen Kunert auf Betreiben der Staatsanwaltschaft oder des Reichsfinanzministeriums durchgeführt worden sei, ging die Verhandlung wieder zur Erörterung der polnischen Anleihenanmeldungen durch Kunert über.

Die Autobusse müssen langsamer fahren

Forderungen der Fahrgäste

Uns wird geschrieben: „Die Unfall-Chronik meldete heute wieder die verschiedensten Autobusunfälle. Nicht allein daß schlüpfrige Pflaster trägt die Schuld dran. Es ist immer wieder baselbst: die Autobusse rasen zu schnell durch die Straßen und so muß der Fahrer, sobald der Asphalt feucht ist, die Herrschaft über die Steuerung verlieren. Ich hatte im vergangenen Jahr Engländer bei mir wohnen. Wenn ich sie nach ihrem ersten Orientierungstag fragte, was ihnen in Berlin am meisten aufgefallen sei, so antwortete jeder zuerst: das unvernünftige schnelle Fahren der Autobusse. Ein jugendlicher Hausgast sagte jedesmal vor dem Besteigen scherzhaft: Gott wird mich schützen. An diesen Ausspruch mußte ich gestern abend denken, als wir in Windeseile im Schleudertempo vom Potsdamer Platz die Königin-Augusta-Straße entlang zuckten. Ein Wunder, daß wir mit heilen Gliedern am Lützowplatz landeten. Ist das nötig? Spielen wenige Minuten längere oder kürzere Fahrzeit eine so große Rolle?"

„Spuren roher Gewalt". Vor dem Schöffengericht Spandau hatte sich heute der auch als Polizeisportlehrer bekannte Bezirksbürgermeister Erich Mielenz unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Im November des vorigen Jahres wurde Mielenz auf seinem Motorrad, das infolge eines Defektes großen Lärm verursachte, von einem Polizeibeamten gestiert. Dabei soll es nach Zeugenaussagen sehr rauh zugegangen sein. Mielenz scheint kein Freund der Polizei zu sein, denn er früher einmal dem Reviervorsteher mitgeteilt, daß seine Beamten während des Dienstes Lokale besucht hätten. Er wurde auch einmal eines Einbruches verdächtigt, weil der Befund am Tatort „Spuren roher Gewalt" erkennen ließ. Zeugen bekundeten, entgegen den Aussagen der Beamten, daß Mielenz keinen Widerstand geleistet habe.

Ueberfall-Kommando in der Reinhardt-Generalprobe

Vor dem Deutschen Theater kam es gestern abend anläßlich der Generalprobe von Unruhs „Phäa" zu bedauerlichen Zwischenfällen, die die Theaterleitung veranlaßte, das Ueberfallkommando zu alarmieren.

Ueber den Vorgang liegen zwei Schilderungen vor, die miteinander nicht in Einklang zu bringen sind. Nach der Darstellung des Deutschen Theaters wollen einige junge Schauspieler hinein, um der Generalprobe beizuwohnen und hätten im Eifer des Gefechts eine der Glasscheiben an der Eingangstür zertrümmert. Das Ueberfallkommando sei lediglich alarmiert worden, um die allzu Kunstbeflissenen zu verscheuchen.

Anders die Erklärung der Polizei, nach der „100 unbekannt gebliebene Personen, anscheinend fesselungslose Schauspieler, johlend gewaltsam in das Theater eindrangen, um die Generalprobe zu stören, die Scheiben der Eingangstür zertrümmerten und den Theaterdirektor bedrohten. Die Täter flüchteten beim Eintreffen des Ueberfallkommandos."

Luftkampf um den Süd-Atlantik

Französisches Postflugzeug in Brasilien gelandet

Paris, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der französische Flieger Mermoz von der Luftverkehrsgesellschaft „Aéropostale" ist gestern von St. Louis in Senegal aufgestiegen und in Natal (Brasilien) nach Ueberwindung des Atlantics auf einer Strecke von 3100 Kilometer heute um 8.10 Uhr morgens gelandet. Um 9 Uhr abends hatte er 1700 Kilometer zurückgelegt. Unterwegs mußt er mit schweren Regenstürmen kämpfen, die zeitweise die Kabine überschwemmen. Der an Bord befindliche Funker gab alle halbe Stunde Bericht über den Verlauf des Fluges.

*

Der Süd-Atlantische Ozean ist schon häufig von Flugzeugen überquert worden. Es kommt aber darauf an, welchem Staat es zuerst gelingen wird, einen regelmäßigen Verkehrsflug einzurichten. Frankreich führte zunächst einen kombinierten Postdienst ein, bei dem die eigentliche Ozeanstrecke, wie in der „Vossischen Zeitung" berichtet wurde, durch ausrangierte Torpedoboote bewältigt wurde. Der französische Luftverkehrsminister Laurant Eynac versucht jetzt, auf dieser wichtigen Linie auch die letzte Strecke mit Flugzeugen zu überwinden. Das Flugboot, mit dem der Pilot Mermoz jetzt hinübergeflogen ist, ist in Frankreich hergestellt, und es wird zunächst über seine Flugfähigkeit strengstes Stillschweigen bewahrt. Frankreich hofft damit, Deutschland zuvor zu kommen. Denn dem Flug des Zeppelin in der nächsten Woche über den Süd-Atlantischen Ozean sollen noch in diesem Jahre Flüge mit deutschen Wasserflugzeugen, voraussichtlich dem Dornier „Do. X" folgen. Den Sieg wird das Land davontragen, dem es gelingt, den Luftverkehr mit größter Regelmäßigkeit durchzuführen.

Schweizfahrt des „Zeppelin"

Friedrichshafen, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh kurz vor 8 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zu einer Fahrt in die Schweiz aufgestiegen. Es ist dies die letzte Fahrt vor der Südamerikareise des Luftschiffes, zu der der Start auf Sonntag festgesetzt wurde. Bei der heutigen Fahrt befinden sich 42 Passagiere an Bord, darunter Frau Reichsfinanzminister Moldenhauer und Frau Reichsverkehrsminister v. Guérard sowie Staatssekretär Kempner-Berlin.

Die Morde in Ratibor und Düsseldorf

Eine Festnahme in Berlin

Im Rahmen der Nachforschungen zur Aufklärung der Düsseldorfer Morde hat die Kriminalpolizei gestern abend am Wedding einen Mann festgenommen. Die Festnahme erfolgte auf Grund einer Anzeige. Gegen den Mann, der seit vier Wochen unangemeldet bei seiner Schwester wohnt, sind tatsächlich eine Reihe von Indizien vorhanden, die heute nachmittag durch seine Vernehmung im Polizeipräsidium nachgeprüft werden.

Gleichzeitig ist die Polizei noch bemüht, die Möglichkeiten einer Beziehung zwischen dem in Ratibor festgenommenen Pauser und den Düsseldorfer Mordtaten zu klären. Im Laufe des heutigen Abends erwartet man aus Brünn einen Funkspruch, der wohl über die Persönlichkeit des Vagabunden endgültigen Aufschluß geben wird.

Im übrigen ist jetzt festgestellt worden, daß der schwerverletzte Kaufmann Ruske mit dem Dolch niedergestochen worden ist, den man bei Pauser gefunden hat. Bei einer Gegenüberstellung hat Ruske auch mit Sicherheit in Pauser den Täter erkannt. Da auch der Zuschneider Sames mit dem gleichen Dolch ermordet worden ist und der Schüler Zeller auf dieselbe Weise getötet wurde, kann es also als Gewißheit gelten, daß Pauser der Mörder ist. Die Fingerabdrücke Pausers sind dem Berliner Erkennungsdienst übersandt worden.

Falsche Beschuldigungen gegen Stadtrat Katz?

Behauptungen, die die Staatsanwaltschaft nicht kennt

Eine Berliner Korrespondenz hatte gestern in späten Abendstunden eine Reihe von Angaben gemacht, aus denen unzweideutig hervorging, daß Stadtrat Katz bei den Grundstücksgeschäften mit der Galerie Lafayette auf seinen Namen lautende Provisionsscheine erhalten habe. Die Korrespondenz wußte diese Meldung dadurch zu bekräftigen, daß sie davon sprach, Katz habe seine Brieftasche, in der sich einer der Provisionsscheine befand, verloren und mehrmalig vergeblich versucht, die Brieftasche mit dem belastenden Dokument wieder in seinen Besitz zu bringen.

Der Staatsanwaltschaft ist von dieser Tatsache, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nichts bekannt. Von beteiligter Seite wird uns erklärt, daß Stadtrat Katz entschieden bestreitet, jemals in amtlicher Eigenschaft Provisionen erhalten, noch eine Brieftasche verloren zu haben. Stadtrat Katz wird jetzt von sich aus die Staatsanwaltschaft um beschleunigte Vernehmung bitten, um Gelegenheit zu haben, die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen kennenzulernen.

Der Tod auf den Schienen. Auf den Gitterseisen am Bahnhof Beusselstraße wurde heute früh der Student Willi Müller aus der Großbeerenstraße 84 tot aufgefunden. Müller war von einem Zuge überfahren worden. Ob es sich um Selbstmord oder um einen Unglücksfall handelt, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

½ Million Schaden in Schöneiche

Vom Gemeindevertreter verspielt

Die Gemeindevertretung Schöneiche hielt gestern eine lange dauernde öffentliche Sitzung ab, um der Einwohnerschaft über die Unterschlagungen des früheren Gemeindevorstehers Albrecht — der, wie berichtet, vor einigen Tagen einen zur Erblindung führenden Selbstmordversuch verübt hatte — und des Rendanten Steffen Mitteilungen zu machen. Der vom Landrat kommissarisch bestellte Gemeindevorsteher Friedrich gab bekannt, daß eine endgültige Summe der Unterschlagungen noch nicht feststellbar sei, da die Bücher aus den letzten Monaten völlig in Unordnung seien. Man müsse aber jetzt schon mit einer Summe von mindestens 550 000 Mark rechnen.

Albrecht, der ein leidenschaftlicher Spieler war, habe zur Aufnahme seiner Darlehen alte Gemeindebücher benutzt, die er umgefälscht habe, um von den Banken weitere Summen zu erhalten. In Mitteldeutschland gezogen seien die Preußische Landespfandbriefbank, die Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt, die Stadtgüter G. m. b. H., das Bankhaus von Nakowsky u. Co. und die Kur- und Neumärkische Ritterschaftskasse. Vor wenigen Tagen sei noch ein Schuldschein von privater Seite im Gemeindeamt eingelaufen, der über 100 000 Mark ausgestellt sei. Inzwischen sind die Grundstücke der beiden Defraudanten beschlagnahmt worden.

Festabend des Kinder-Rettungs-Vereins. Auf die öffentliche Jubiläumsfeier am Sonntag folgte am Montag ein Festabend für Mündel, Angehörige und Freunde des Kinder-Rettungs-Vereins. In warmen, ergreifenden Worten schilderte Pfarrer Direktor Abramczyk das Los manch armer Mutter, die ihr Kind in der größten Not und unter den härtesten Entbehrungen aufzieht. Von den Waisenkindern sprach er, die schon früh die Härte des Lebens spüren und ohne Mutterliebe heranwachsen müssen. Der Kinder-Rettungs-Verein versucht da zu helfen, wo die Not am größten ist. Er hat noch jetzt 1800 Mündel, darunter 100 Waisenkinder. Liebe und Verständnis sollen die Mündel bei ihm finden. Hilfe, Rat und Trost die Mütter und Angehörigen. Mit dem Wunsch, daß der Verein weiter gedeihen und noch viel segensreiche Arbeit tun möge, schloß Pfarrer Abramczyk seine Ansprache. Junge Schauspieler und eine Schar von Mündeln sorgten nun für die Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste. Traute Lieb' sprach einige ernste Gedichte, und dann wurde ein reizendes Märchenspiel aufgeführt. „Das höllische Gold", frei nach Rumpelstilzchen von Jo Polß für die Bühne bearbeitet, machte großen und kleinen Zuschauern, ja selbst den Mitspielenden viel Freude.

e. cz.

Verhaftung der Pariser Falschmünzer

Hatten sie die Werkstatt bei Berlin?

Paris, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Pariser Polizei verhaftete in einem Café einen Russen und zwei Rumänen, die täuschend nachgeahmte 50-Pfund-Noten wechseln wollten. Der Russe war im Besitz eines gefälschten deutschen Passes. Die Verhafteten weigerten sich, die Herkunft der bei ihnen vorgefundenen Banknoten anzugeben, doch fand man in ihren Hotelzimmern Briefe, die vermuten lassen, daß sich die Falschgeldmünzerei in der Nähe von Berlin befindet.

298 Picasso-Bilder herbeigeschafft

Paris, 12. Mai

Zu der Pariser Skandalaffäre um die Picasso-Bilder, über die wir bereits berichteten, wird jetzt bekannt, daß 298 von den 400 Bildern durch den Maler Calvet an eine Frau Zak verkauft worden sind. Die Bilder wurden beschlagnahmt. Ueber den Verbleib der übrigen ist noch nichts bekannt.

Der Frühling hat enttäuscht. Der Frühling hat nicht gehalten, was er bei seinem Einzug versprochen hat. Seit Tagen ist der Himmel bewölkt und die Pausen zwischen den Regenfällen sind nur klein. Eine Aussicht auf Besserung ist vorläufig nicht zu erwarten. Es besteht nur die Möglichkeit einer Erwärmung. Von Island her strömen nämlich milde ozeanische Luftmassen zu uns herüber, in deren Bereich wir vermutlich bald gelangen werden. Die Prognose lautet: Weiterhin vorwiegend trübe, Regen, aber bedeutend milder.

Bausparsystem Eigenheim

Reform des Bausparkassenwesens

Das deutsche Bausparkassenwesen, das sich nach dem Weltkriege kräftig entwickelt hat — es gibt bereits über hundert Bausparkassen im Reiche —, befindet sich noch im Zustande des Experimentes. Das in Vorbereitung befindliche Gesetz über die Bausparkassen soll ungesunde und unsolide Gründungen in Zukunft verhindern. Zu den gesunden und soliden Gründungen auf diesem Gebiete gehört schon jetzt neben den öffentlichen Bausparkassen die Beamtenbausparkasse, die von den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen der Beamtenschaft getragen und von Johannes Lubahn, einem begeisterten Anhänger der Bodenreform, geleitet wird.

Vor zehn Jahren wurde das Heimstättenamt der deutschen Beamtenschaft ins Leben gerufen, das bereits 4500 Heimstätten für die Beamtenschaft schuf. Ein entscheidender Fortschritt im Kampf mit der Wohnungsnot erfolgte vor zwei Jahren mit der Gründung der Beamtenbausparkasse durch das Heimstättenamt. Bestimmte Gehaltsteile, die die bausparenden Beamten freiwillig abtreten, fließen laufend in den großen „Spartopf" der Kasse. Ihr Geschäftsgebaren wird durch das Reichsarbeitsministerium kontrolliert.

Zu der Problematik des Bausparkassenwesens gehört in erster Linie die Zuteilungsfrage. Bei den öffentlichen Bausparkassen und bisher auch bei der Beamtenbausparkasse wurde diese Frage durch Auslosung entschieden. Es ist eine Methode, die anreizt, aber sozial nicht gerecht ist. Eine Reihe von Bausparern sind die beati possidentes, die, kaum Mitglied einer solchen Kasse geworden, ihr Baudarlehen erhalten auf Kosten der anderen Mitglieder, die zehn und zwanzig Jahre lang warten müssen, bis das Los auf sie fällt.

Ein offenkundiger Mißstand. Ihn zu beheben, hat der oben bereits genannte Leiter der Beamtenbausparkasse eine neue Schlüsselung für die Darlehnszuteilung ersonnen, die die geschützte Bezeichnung „Bausparsystem Eigenheim" trägt und vor wenigen Tagen vom Reichsarbeitsminister durch einen Erlaß für die Beamtenbausparkasse genehmigt wurde.

Auf einem Presse-Empfang, an dem neben den Leitern des Heimstättenamtes auch der Führer der Bodenreform, Adolf Damaschke, teilnahm, gab Johannes Lubahn Aufschluß über seine neue Zuteilungsmethode. Der springende Punkt ist: Das vertragsmäßige Darlehn wird von der Kasse nicht mehr wie bisher auf einmal, sondern in zwei Hälften an die Bausparer ausgezahlt, und zwar dergestalt, daß die zweite Hälfte der Gesamtsumme in umgekehrter Reihenfolge wie die erste Hälfte verteilt wird. Bei einer zehnjährigen Sparzeit zum Beispiel kann der Sparer, der die erste Darlehnshälfte bereits im ersten Jahre empfängt, die zweite Hälfte nicht vor dem zehnten Jahre erhalten, und wer im fünften Jahre in den Genuß des ersten Darlehns gerät, muß bereits im Jahre darauf, im sechsten Jahre der Sparzeit, automatisch das zweite Darlehn bekommen. So also ist der Mißstand der letzten Sparer, die zum Zuge kommen, beseitigt. In der Regel, so führte der Leiter der Bausparkasse aus, werden die Sparer die erste Darlehnshälfte für die Restfinanzierung ihrer Heimstätte verwenden, während sie mit der zweiten Hälfte die hochverzinslichen Hypothekenzinsen ablösen werden. Die Beamten-Bausparkasse wird ihre Darlehen zinslos bereitstellen.

In der Aussprache setzte sich Adolf Damaschke lebhaft für das Bausparkassenwesen ein: als ein Sparen für einen wertbeständigen und zugleich sozial wertvollen Zweck bringe es den geschwächten Sparwillen in unserem Volke wieder zum Leben.

Man darf erwarten, daß sich nun auch die öffentlichen und privaten Bausparkassen mit dem neuen „Bausparsystem Eigenheim" von Johannes Lubahn beschäftigen werden. Vielleicht ist es dazu berufen, Schule zu machen.

Raubüberfall in Weißensee

In einem Hause in der Friedrichstraße in Weißensee wurde heute mittag eine Frau von einem noch unbekannten Manne rücklings überfallen. Die Frau hatte Gelder einkassiert, und der Täter entriß ihr die Tasche, in der sich eine verhältnismäßig große Summe befand. Mit seiner Beute flüchtete der Mann auf die Straße, wo ihm ein Komplice ein Rad zuführte. Auf dem Rad jagte der Täter davon.

An der Ecke Friedrich- und Streustraße stieß der Flüchtige auf seinem Rade mit einem anderen Radfahrer zusammen und stürzte zu Boden. Dabei verlor er die Tasche, die später der Beraubten wieder zugestellt werden konnte. Der Täter lief nach dem Unfall zu Fuß weiter, rannte in das Haus Friedrichstraße 2 hinein, wo er entkam. Auf der Treppe des Hauses verlor er eine Pistole, die scharf geladen war.

Weder Mord noch Selbstmord . . . In Spandau fand heute die Obduktion des in einem Tümpel im Spandauer Stadtwald tot aufgefundenen Bürodieners Albert Dahms aus Spandau statt. Wie berichtet, hatte man anfänglich Mord angenommen, dann Selbstmord. Nach dem Obduktionsbefund trifft auch diese letzte Annahme nicht zu. Es wurde Gehirnschlag und Ertrinken festgestellt. Danach ist der einarmige Kriegsbeschädigte vermutlich bei einem Nervenanfall zu Fall gekommen, hat einen Gehirnschlag erlitten, ist dann in den Tümpel gefallen und ertrunken.

Autounfall in Stuttgart. Der augenblicklich zum Besuch in Stuttgart weilende Deutschamerikaner Ernst Siegele wurde bei einem Spaziergang von einem Auto überfahren. Mit schwerem Schädel- und Schenkelbruch wurde der Verunglückte in das Krankenhaus gebracht, wo er verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Siegele hielt sich nach 22 Jahren zum ersten Male in seiner Heimat auf.

Frühlingstee der Schriftstellerinnen. Der Bund deutscher Schriftstellerinnen und Journalistinnen gab seinen traditionellen Frühlingstee. (Im Hotel Prinz Albrecht.) Frau Ilse Hamel, die Vorsitzende, begrüßte Mitglieder und Gäste. Friedel Hintze sprach Goethe. Aus dem Brief Werthers an Wilhelm, in dem er die erste Begegnung mit Lotte schildert — er gehörte, auch ganz auswendig gesprochen, zu den Bravourstücken Emil Milans — holte sie alles heraus, was da zwischen erstem Jubel und Erglühen bis zum Unterton erster Leidahnung schwingt. Es ist ein Genuß, ihr zuzuhören. rel.

Aus den Theatern

Die für heute, Dienstag, abends 11.45 Uhr, im Wallner-Theater angesetzte Schauspieler-Nachtvorstellung von „§ 218" findet nicht statt.

In Noel Cowards Komödie „Tratsch", die Mittwoch, den 14. Mai, im Theater am Schiffbauerdamm zur Uraufführung gelangt, spielen die Hauptrollen die Damen Paudler, Kupfer, Lvovsky, Marba, Monnard und die Herren Schweikart, Hoerrmann, Platte und Carell. Regie: Hans Schweikart. Bühnenbilder: J. R. Pan.

Max Reinhardt steuert zu den „Berliner Kunstwochen" eine Neuaufführung von Goethes „Iphigenie" bei, die Richard Beer-Hofmann in den Kammerspielen inszenieren wird. Die Titelrolle spielt Helene Thimig, Gustaf Gründgens den Orest, Günther Hadank den Pylades.

In der am 29. Mai in der Volksbühne stattfindenden Erstaufführung von Shakespeares „Julius Caesar" spielen unter Karl Heinz Martins Regie: den Caesar Hans Peppler; Antonius: Hans Rehmann; Brutus: Walter Frank; Cassius: Kurt Horwitz; Casca: Leonhard Steckel; Octavius: Erich Thormann; den Wahrsager: Ernst Karchow.

Sport / Spiel und Turnen

Motorrad-Sechstagefahrt

Schwere erste Etappe im Regen

Bei strömendem Regen, der den ganzen Tag nicht aufhörte, entließ der Starter in Marienberg (Sachsen) 63 Teilnehmer zur ersten Tagesetappe über 332,1 Kilometer. Die Strecke führte über zum Teil sehr gute Chausseen, aber auch über sehr schlechte Wald- und Feldwege. Diese machten den Fahrern ordentlich zu schaffen. Umsomehr mußten sie dann auf den Chausseen aufdrehen, um den geforderten Durchschnitt einzuhalten, der unter diesen Umständen als recht hoch anzusprechen ist.

Infolge des Wetters war die Stimmung nicht gut. Die Zeitkontrolle in Dippoldiswalde hatten 60 Fahrer in der vorgeschriebenen Zeit passiert. In der Hauptkontrolle Sebnitz waren es nur noch 55. Frommann-Wahlendorf (BMW.) erlitt Federbruch, so daß an eine Weiterfahrt nicht mehr zu denken war. Eine weitere Maschine hatte nicht weniger als dreimal Reifenschaden. Der Fahrer verlor bei den notwendigen Reparaturen so viel Zeit, daß er mit mehr als einer Stunde Verspätung in Sebnitz eintraf und zur Aufgabe gezwungen war. Insgesamt schieden acht Fahrer aus, und zwar Ninow-Dresden (OD.), Frommann-Wahlendorf (BMW.), Oettel-Marienberg (DKW.), Dietrich-Chemnitz (Standard), Martini-Berlin (FN)., Kasterke-Berlin (FN.), Ryll-Berlin (Schliha) und Müller-Berlin (Schliha). Strafpunktfrei blieben 30 Fahrer. Das FN.-Team, die erste Mannschaft des Chemnitzer Motorrad-Clubs 1912 und die des Motorfahrer-Clubs Marienberg sind auseinandergerissen. Strafpunktfrei blieben die Mannschaft des Motorrad-Clubs von Deutschland, das zweite Team des Chemnitzer MC. 1912, beide DKW.-Mannschaften, die erste D-Rad-Expedition sowie die Mannschaften der Triumph und der Puchwerke.

Frau Neppach zweimal siegreich

Pyrmont, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Herreneinzelspiel fiel an den Hannoveraner Stephanus, der überraschend gut in Form war. Er schlug den jungen Frankfurter Studenten Tuescher 6:2, 6:4. Tuescher konnte vorher zur allgemeinen Ueberraschung den Hildesheimer Pancke und auch den Berliner Rot-Weißen Henkel ausschalten. Zweiter wurde Lane, der über den Hannoveraner Schubring 6:1, 6:2 erfolgreich blieb. Bei den Damen war Frau Neppach klar überlegen. Sie schlug nacheinander die Engländerin Mitcheson, Frau Hauß, Frau Rosenbaum (Barmen) und Frau Bremme und gab bei 60 Spielen nur drei ab. In der oberen Hälfte setzte sich Frau Stitzel-Kaeber durch, die sich auch gegen die Bremer Spitzenspielerin Frl. Herbst überlegen zeigte. Die Schlußrunde zwischen Frau Stitzel und Frau Neppach steht noch aus. Das Herrendoppelspiel fiel an Henkel-Pancke, die Lane-Stephanus auf den zweiten Platz verweisen konnten. Dritte wurden Horath-Balhorn und Bauer-Schubring. Im gemischten Doppelspiel vermochten sich Frau Stitzel-Henkel nach schwerem Kampf über Frau Neppach-Pancke 7:5, 10:12, 6:3 zu behaupten. Das Damendoppel gewannen Frau Neppach-Frl. Herbst 6:4, 6:1 vor Frau Karstedt-Stitzel.

Nach Paris

Sehr starke deutsche Mannschaft — leider ohne Landmann

An den am 19. Mai beginnenden französischen Tennismeisterschaften werden als offizielle Mannschaft des Deutschen Tennis-Bundes teilnehmen die Damen: Cilly Aussem, Frau Friedleben, Paula von Reznicek und Irmgard Rost; die Herren: Froitzheim, Dr. Kleinschroth, E. Nourney und Prenn. Außerhalb der offiziellen Vertretung wurden noch die Damen Frl. Krahwinkel und Frl. Peitz gemeldet. Für die Doppelspiele lautet die Zusammensetzung Damendoppel: Aussem-Rost, Friedleben-Reznicek und Krahwinkel-Peitz; Herrendoppel: Froitzheim-Nourney und Kleinschroth-Prenn; Gemischtes Doppel: Frau von Reznicek-Prenn, Frl. Aussem-Tilden, Frau Friedleben-Abe, Frl. Krahwinkel-Kleinschroth und Frl. Rost-Nourney.

6:0, 6:0, 6:0

Gregory—Collins siegten wie sie wollten

Das Davis-Pokal-Treffen England—Polen in Torquay ist bereits entschieden, denn am Montag besiegte erst Sharpe im zweiten Einzel, das bekanntlich am Sonnabend nicht ausgetragen werden konnte, den polnischen Meister Storalow 6:3, 6:4, 6:1. Im Doppel hatten die Polen Tloczinski—Warminski gegen Gregory—Collins gar nichts zu bestellen. Sang- und klanglos unterlagen sie, ohne auch nur ein Spiel zu gewinnen. England führt nunmehr mit 3:0 und hat den Sieg bereits schon.

Bei Regen in der Halle

Nasser Abschluß in Wiesbaden

Wiesbaden, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Leider setzte der Dauerregen nach vorübergehender Aufklärung auch am Montagnachmittag wieder mit solcher Macht ein, daß die verzweifelten Spieler und die Turnierleitung in die Tennishalle übersiedelten, um dort wenigstens eine Schlußrunde regulär beenden zu können. Sie wurde zwischen Frl. Hammer und der Dänin Frl. Stöckel ausgetragen und endete dank der größeren Sicherheit und der schönen Rückhandschläge der Berlinerin 6:3, 6:2 für Frl. Hammer. Anschließend spielten Froitzheim und der Franzose Duplex, die beiden Schlußrundengegner im Herreneinzel, ein Freundschaftsmatch, in dem Froitzheim bewies, daß er wohl auch im Freien große Chancen gehabt hätte. 6:3 gewann Duplex den ersten, 7:5 Froitzheim den zweiten Satz. Der Kampf wurde aber nicht turniermäßig bewertet, sondern die beiden Spieler teilten die Preise.

Das gemischte Doppel gewannen Frl. Buß-Worm 8:6, 6:2 über die dänische Kombination Frl. Stöckel-Nielsen, die vormittags Frl. Sander-Duplaix 11:9, 6:4 geschlagen hatten. Im Damendoppel haben sich Frl. Buß-Frl. Horn durch einen Dreisatzsieg über Frl. Kallmeyer-Frl. Sander in die Schlußrunde gespielt und sollen gegen die Sieger des Kampfes Cramer-Stöckel und Hammer-Kuhlmann antreten.

Schweriner Reitturnier

Schwerin, 13. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der total verdorbene Sonnabend wurde durch den ausgezeichneten Erfolg des Sonntags wettgemacht. Aus dem Riesen-Programm kann man nur die wichtigsten Ereignisse kurz skizzieren. Den Vorgeschmack für die Hauptprüfungen gab schon der frühe Morgen. Frau Duensings Kampfführer, Löskes Feingold unter Frau Theune, Dr. Baumgartners Arnfried unter Frau Franke waren kaum zu trennen. Der kapitale Arnfried holte sich dann noch eine goldene Schleife in der Eignungsprüfung für Jagdpferde, bei der die Schweriner Meute für lebhaftes Tempo sorgte.

Ohne Zwischenfall war Draufgänger die Hauptdressurprüfung nicht zu nehmen. Es lag allerdings im Ermessen der Richter, ob man Draufgängers oder Burgdorffs Fehler schwerer in Anrechnung bringen wollte. Der Kampf zwischen den beiden Berufsreitern H. Staeck und K. Lietz war hart. Ausgezeichnete Leistungen zeigten die Amateure Frau Duensing auf Kampfführer und Wolff auf Feingold.

Am Montag fand man sich im Gelände zu einigen frischen Galopp. 12 Kilometer über 15 Hindernisse boten keine besonderen Schwierigkeiten, da die Zeit (4 Minuten) reichlich bemessen war. Ohne jeden Fehler gelangten Frau Franke auf Hartherz, Mergell auf Nestor und Oberleutnant v. Salviati auf Charbin ans Ziel. Der Geländeritt war mit der leichten Dressurprüfung des Sonnabends zu einer Vielseitigkeitsprüfung zusammengelegt. Auch hier erwies sich Hartherz als Sonderklasse. Er schlug Frau Glahns Meerkönig unter Holst und den Schweriner Orpos Panther unter Oberleutnant Susemihl. Die drei Schweriner Tage werden am 17. und 18. d. M. ihre Fortsetzung in Neubrandenburg finden, so daß Mecklenburg für die nächste Zeit noch weiter den Mittelpunkt des deutschen Turnierinteresses bildet.

Schneidemühl bleibt beim Baltenverband. Der Kreis Schneidemühl, der noch vor acht Tagen unter allen Umständen sich dem Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine anschließen wollte, hat jetzt anders entschieden. Auf einer außerordentlichen Tagung in Schneidemühl wurde beschlossen, weiter im Baltischen Sportverband zu verbleiben.

Berlins Rugbymannschaft gegen Barcelona. Der Berliner Rugbyverband veranstaltete auf dem Siemens-Sportplatz sein zweites Auswahlspiel für den Städtekampf gegen Barcelona. Auf beiden Seiten gab es gute Leistungen. Auf Grund der Leistungen wurde folgende Mannschaft aufgestellt: Schluß: Stüppe (Siemens); Dreiviertelreihe: Koß (B. R. C.), Cordes (S. C. C.), Cajewitz, Schrader (Siemens) Halbspieler Rupp (Siemens), Stutz (S. C. C.); Stürmer: Philipoff (B. R. C.), Lehnert (Siemens), Müller, Feierheren (B. R. C.), Faclé, Lüdtke (S. C. C.), Scheffler (Siemens), Hausmann (Tennis-Borussia).

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Saugr, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A.G., Berlin

Hierzu eine Beilage

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 223

Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin.

Dienstag, 13. Mai 1930, abends

Bei kleinstem Umsatz zuversichtlich

Nur Spezialbewegungen

Die Börse setzte zu wenig veränderten Kursen ein. Mit Ausnahme von einigen wenigen Spezialpapieren hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Auch im Verlauf erfolgte keine allgemeine Geschäftsbelebung, immerhin war eine recht zuversichtliche Stimmung festzustellen, die ihren Ausdruck in vorwiegenden kleinen Kursverbesserungen fand. Später wurde es wieder sehr ruhig. Die Kursentwicklung war uneinheitlich, zumal neben den festeren Spezialitäten einige Werte nicht unwesentliche Abschläge erlitten. Im großen und ganzen war der Schluß des amtlichen Verkehrs tendenzlos.

Zu den Spezialitäten zählten vor allem **Kupferaktien** auf die neue Kupferpreissteigerung hin, so Mansfeld bis 81⅞ (plus 2⅛), Otavi bis 54⅝ (plus 2½), allerdings mit Ausnahme von Hirsch-Kupfer, die angeblich auf die Ausführung des Geschäftsberichts um nicht weniger als neun Punkte (141) zurückfielen. Dagegen lagen I. G. Farben angeblich auf Käufe einer Großbank mit 185½ (plus 1⅛) recht lebhaft, ferner zeigte sich einige Nachfrage nach Hammersen bei 113 (plus 3) und Stöhr bei 98½ (plus 2½) sowie wiederum für Bank für Brauind. bei 163¾ (plus 3¼). Schwächer waren Salzdetfurth mit 398 (minus 4), Hotelbetrieb mit 145 (minus 2) sowie die Kunstseideaktion, insbesondere Bemberg, die auf 129 (minus 5¾) zurückgingen, Aku 108 (minus 3). Am Schiffahrtsmarkt war zeitweilig etwas Geschäft, jedoch mußten später Hapag wieder von 116¼ auf 115¼ und Nordd. Lloyd von 116¼ auf 115⅝ nachgeben.

Am **Versicherungsmarkt** waren Nationale Stettin stark gebessert 610 (+ 28). Stark abgeschwächt hingegen waren Viktoria Allgemeine, die mit 2100 (— 65) zur Notiz kamen. Sonst waren Aachen-München 321 (+ 1), Allianz 205½ (— ½), Kölner Rück 620 und Viktoria Feuer 450 (unverändert), Nordstern Allgemeine 248 (+ 3).

Renten ruhig

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft weiter ruhig; Goldpfandbriefe und Anleihen waren im allgemeinen gut behauptet. Schuldbuchforderungen im Durchschnitt etwa ¼ pCt. gebessert, nur Liquidationspfandbriefe waren überwiegend schwächer und gaben etwa ⅛ pCt. nach. Wesentlich abgeschwächt Schutzgebietsanleihe, die mit — — Zeichen an der Maklertafel erschienen. Der amtliche Kurs wurde nach einem Vortagskurs von 4½ mit 4,05 notiert. Reichsbahn-Vorzugsaktien 95½ à ⅝. Altbesitzanleihe schwächer 59,20, Neubesitzanleihe ziemlich unverändert 11⅛ pCt.

Am Kassamarkt zeigte sich größeres Interesse für Brauerei-Aktien, die teilweise um mehrere Prozent anzogen. Auch sonst lag der Kassamarkt vorwiegend fester. Gladbacher Wolle 5½ pCt. höher, Alexanderwerk 5 pCt. fester. Nottrott gewannen infolge des verbesserten Sanierungsvorschlages 3½ pCt. Leonische Werke wurden nach längerer Zeit wieder notiert, sie verloren gegenüber der letzten Notiz fast 6 pCt. Industriebau 5 pCt. niedriger.

Am **Prämien- und Stellagenmarkt** (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstraße 12/13) waren einige Umsätze in Farben zu verzeichnen. Es gingen um: Farben etwa 6 per ultimo Juni, etwa 7½ per ultimo Juli, etwa 9 per ultimo Aug.; Siemens 9, 11½, 14; Rheinstahl 5½, 7, 8½; Hapag, Nordd. Lloyd 5, 6½, 8.

Bis zum Schluß trat kein anregendes Moment mehr hervor, infolgedessen bröckelten die Kurse bei kleinstem Geschäft eher weiter ab. Farben sehr still bei 184¾ (erster Kurs 185¼), auch in AG. für Verkehrswesen fanden bei 133 (133) kaum mehr Umsätze statt. Sonst hörte man **gegen 2 Uhr:** Aku 108½ (108½), AEG. 172⅛ (172⅝), Reichsbank 301½ (302¾), Salzdetfurth 397½ (399⅝), Mansfeld 81⅛ (81⅞). Lebhaft und fest lagen lediglich am Markt der ausländischen Renten Bosnier, die infolge der Nachrichten von bevorstehenden Aufwertungsverhandlungen (siehe besondere Notiz) um ca. 1 auf 34¼ pCt. anzogen.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	90 00	Wintershall	203-203 5
Bergbau Lothr.	—	Müller Kaffee	—	Burbach	187-188
Brown Boveri	—	National-Film	90 00	Sloman Sal.	76-80
Dör. u. Lehrm.	—	Oehringer Bgb.	200 00	Südsee Phos.	8 00
Dt. Lastauto	—	Phön. Zahnbed.	35 00	*Diamond ord.	9 75-10
Dt. Petroleum	57 00	Ravené Stahl	162 00	* do. pref.	8 25-8 38
Dux Porzellan	80 00	J. D. Riedel	67 50	Kaoko Ld. u. M.	115 00
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	56½-57	Salitrera	140-145
Frist. & Roßm.	—	Stoewer Auto	—	*Chade junge	—
Glückauf Bergb	—	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	—
Grk. Frank	135 00	Terrafilm	—	*do. span. do.	—
Gummi Elbe	130 00	Ufa	90 00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	3 00	do. Bonds	99 25	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	190 00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	1 00
Kabel Rheydt	190 00				
Lrch. & Nip.	75 00	Adler Kali	—	Russenbank	1 00
Linke-Hofm.	76 50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	97 00	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
			1935	89,13	89,88	1940	82,38	83,25	1945	79,50	80,50
1931	—	—	1936	87,63	88,88	1941	81,63	82,38	1946	79,50	80,50
1932	95,88	96,63	1937	85,50	86,75	1942	80,75	81,88	1947	79,50	80,50
1933	—	95,63	1938	84,63	85,88	1943	79,63	80,63	1948	79,50	80,50
1934	91,63	92,50	1939	83,13	84,13	1944	79,50	80,50	Aufb.-Zs.	—	—

*

Am Geldmarkt hielt die Flüssigkeit unvermindert an. Tagesgeld wurde im allgemeinen zwischen 2½ und 5 pCt. gehandelt, war für erste Nehmer aber auch darunter zu haben. Monatsgeld verharrte bei 5¼ bis 6¼ pCt., während Warenwechsel mit ca. 4 3/8 pCt. den Besitzer wechselten. Auch die Notiz für Privatdiskonte blieb mit 3⅞ pCt. für beide Sichten unverändert.

*

Am Devisenmarkt war die Reichsmark etwas fester, so daß die amtliche Dollarnotiz auf 4,1905 zurückging. Das Pfund lag gegen New York ebenfalls befestigt und notierte 4,8590. Infolge der Parallelbewegung mit der Reichsmark blieb der Berliner amtliche Kurs mit 20,362 unverändert. Im Usanceverkehr war die Abschwächung des französischen Franken gegen London auf 123,92½ bemerkenswert Die schwächere Haltung des Franken beruht darauf, daß die durch technische Gründe verursachte Geldanspannung in Paris inzwischen einer rückläufigen Tendenz der Sätze Platz gemacht hat. Aus gleichen Gründen war Zürich auf 25,11½ und Amsterdam auf 12,08 gegen London abgeschwächt. **Madrid 38⅛.**

Amtliche Devisenkurse

(Reichsbank-Diskont: 5 pCt.; Lombardsatz: 6 pCt.)

Disk.	Telegr. Auszahlg.	Einheit	Geld	Brief	Disk.	Telegr. Auszahlg.	Einheit	Geld	Brief
3	Holland	100 Guld.	168,41	168,75	—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,596	1,600
3	Belgien	100 Belga	58,41	58,53	9	Sofia	100 Lewa	3,035	3,041
4½	Oslo	100 Kr.	111,99	112,21	5,48	Japan	1 Yen	2,068	2,072
4½	Kopenhagen	100 Kr.	112,01	112,23	—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,497	0,499
3½	Schweden	100 Kr.	112,31	112,53	6	Jugoslawien	100 Dina	7,393	7,407
5	Danzig	100 Guld.	81,31	81,47	6½	Lissabon	100 Escud	18,83	18,87
6½	Helsingfors	100 Fm.	10,543	10,563	—	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	—	—
6	Italien	100 Lire	21,955	21,995	9	Athen	100 Drach	5,435	5,445
3	London	1 Lstr.	20,342	20,382	—	Canada	1 k. Doll.	4,176	4,184
3	New York	1 Doll.	4,1865	4,1945	—	Uruguay	1 G. Peso	3,846	3,854
2½	Paris	100 Frcs.	16,42	16,46	9½	Rumänien	100 Lei	2,488	2,492
3	Schweiz	100 Frcs.	80,99	81,15	—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,865	20,905
5½	Spanien	100 Pes.	51,07	51,17	—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	92,08	92,21
6	Wien	100 Schill.	59,04	59,16	—	Tallinn (Estland)	100 estn. K.	111,44	111,66
5	Prag	100 Kr.	12,407	12,427	—	Riga	100 Latts	80,69	80,85
7	Budapest	100 Pengö	73,13	73,27	—	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,78	41,96

Ostdevisen: Warschau 46,875 G 47,075 B; Kattowitz 46,85 G 47,05 B; Posen 46,85 G 47,05 B. — **Noten:** Polennoten, große 46,70 G 47,10 B.

London unsicher

Zu Beginn fast alle Marktgebiete unsicher. Der Rückgang der Außenhandelsziffern für den Monat April sowie der unregelmäßige Verlauf der gestrigen New-Yorker Börse beeinträchtigten die Unternehmungslust, so daß sich das Geschäft in engsten Grenzen hielt. Britische Staatspapiere kaum stetig. Rhodesische Minenwerte wiederum in Führung. Congo Borders 19½. N'Changa 3 7/16. Für die neue 12½ Millionen Pfund Sterling japanische Konversions-Anleihe wurde die Zeichnungsliste für Bareinzahlungen sofort geschlossen. 6proz. Consolidated Debentures der Rhodesian u. Mashonaland Co mit Disagio von 1 pCt. bewertet. Die Emissionsbanken haben von dieser Anleihe etwa 70 pCt. übernommen.

Rio Tinto 41 (Vortag 41⅛). De Beers 9 (9). East Rand 10 (10/6). Mexican Eagle 13 (13). Royal Dutch 33⅛ (33¼). Shell Transport 4⅝ (4⅝). Gramophone 5 (5 1/16). British Celanese 16/3 (15/7½). Glanzstoff 1⅜ (1⅜). Swedish Match „B" 16⅞ (16⅞). Polyphon 2¾ (2¾).

Diskontfrage wird akut

In der Reichsbank scheinen allmählich die Widerstände gegen eine Diskontermäßigung auf 4½ pCt. zu schwinden. Zwar haben auch die letzten Tage keine wesentlichen Zuflüsse an Gold oder Devisen gebracht, andererseits dürfte aber der Reichsbankpräsident, der zu den Regierungsverhandlungen über das Ostprogramm hinzugezogen worden war, nunmehr einen Ueberblick über die Emissionswünsche der öffentlichen Hand erhalten haben. Wenn die Gefahr, daß, wie im Jahre 1927, die Diskontermäßigung zu einer übertriebenen Inanspruchnahme des Kapitalmarktes verleitet, behoben ist, dann entfällt aber auch ein wesentliches Moment, das der Diskontermäßigung bisher im Wege gestanden hat. Es ist daher durchaus möglich, daß noch im Laufe dieser Woche die Entschädigung fällt und der Zentralausschuß einberufen wird. Man wird vermutlich die Statusziffern vom Medio Mai abwarten, die bei der Reichsbank am 16. vorliegen.

Pfandbrief-Fusion ohne Kapitalserhöhung

Wie wir erfahren, ist die Generalversammlung der Gothaer Grundcredit-Bank, die über das Angebot der Preußischen Centralboden- und Pfandbriefbank zu befinden hat, auf den 10. Juni einberufen worden. Die Bonus-Frage, die bei den vorbereitenden Verhandlungen eine wichtige Rolle gespielt hat, ist durch das fakultative Angebot, den Gothaer Grundcreditbank-Aktionären ihre Aktien auf Wunsch zum Kurse von 120 pCt. in bar abzunehmen, geregelt worden. Der Preis entspricht ungefähr dem gegenwärtigen Börsenkurs, der sich noch für Aktien mit Dividendenschein 1929 versteht.

Wenn der überwiegende Teil der Gothaer Aktionäre von dem Barangebot Gebrauch macht, so ist eine Kapitalserhöhung der Central-Boden überflüssig, da sie durch den flotten Pfandbriefabsatz der letzten Monate sehr liquide geworden ist. In diesem Falle würde sich auch die Einberufung einer G.-V. und die Einholung der Genehmigung des Reichsrates zur Fusion erübrigen, so daß die Aufsichtsbehörden, insbesondere das Thüringische Innenministerium, keinerlei Opposition geltend machen könnten. Werden aber der Preußischen Central-Boden auf dem Umtauschwege mehr Aktien abgefordert, als sie ohne Kapitalserhöhung aufbringen kann, so müssen sich die G.-V. und der Reichsrat mit dem Fusionsangebot beschäftigen. Aber auch in diesem Falle ist damit zu rechnen, daß das behördliche Placet erteilt wird.

Die Fühlungnahme Stollwerck-Schicht. Zu den Meldungen über Besprechungen zwischen der Gebrüder Stollwerck AG., Köln, und der in enger Verbindung mit dem holländischen Margarinetrust stehenden Schicht-Gruppe hören wir noch von zuständiger Stelle, daß in den letzten Tagen Vertreter der Stollwerck-Verwaltung in Berlin waren und in den hiesigen Räumen des Margarine-Konzerns verhandelt haben. Neben der Vermutung über eine engere Verbindung zwischen Stollwerck und Schicht ist in Fachkreisen noch eine andere Version aufgetaucht. Hiernach könnte auch ein Uebergang der bisher zum Schicht-Konzern gehörigen Hamburger Reichardt-Werke an die Gebrüder Stollwerck AG. in Frage kommen. Diese Mutmaßungen bekommen dadurch eine Stütze, daß vor kurzem ein maßgebendes Mitglied der Stollwerck-Verwaltung die Wandsbeker Anlagen von Reichardt besichtigt haben soll.

Verkehrswesen-Bilanz fertiggestellt. Wie wir hören, wird der Finanzausschuß der AG. für Verkehrswesen Mittwoch zusammentreten, um die Bilanzsitzung am 20. Mai vorzubereiten. Voraussichtlich werden wieder 11 pCt. Dividende vorgeschlagen. Die endgültige Durchführung der Baufusion im Verkehrswesen-Konzern dürfte noch nicht auf der Tagesordnung stehen und auch der o. G.-V. noch nicht vorgeschlagen werden. Hierfür wird wahrscheinlich eine besondere ao G.-V. einberufen werden.

Behala-Anfechtung „wenig aussichtsreich". In der o. G.-V. der Behala Berliner Hafen- und Lagerhaus A.-G. Berlin, in der das gesamte Aktienkapital vertreten war, wurde vom Aufsichtsrat auf die bekannte Anfechtung der langfristigen Verträge der Behala mit der Stadt Berlin hingewiesen. Nach Ansicht der Verwaltung ist diese Anfechtung jedoch wenig aussichtsreich. In diesem Zusammenhang wies Generaldirektor Schüning unter anderem auf die Leistungen der Behala in den letzten sechs Jahren hin. Auch 1930 verläuft günstig. Gegen 198 000 Tonnen Gütereingänge im ersten Viertel 1929 brachte 1930 einen Gütereingang von 498 000 To. Es ist ihr gelungen, mehrere Hypotheken von insgesamt 400 000 RM abzuzahlen. Die Beschäftigung ist bis auf Baustoffe in allen Abteilungen der Gesellschaft ausreichend. Die Versammlung beschloß, 6 pCt. Dividende zu verteilen

Am 20. Mai Zeichnungseröffnung für B. I. Z.-Aktien. Die Frist für die Zeichnung des auf Frankreich entfallenden Anteils von 16 000 Stück der Aktien der Internationalen Zahlungsbank wird, wie der „Voss. Ztg." aus Paris gedrahtet wird, voraussichtlich am Dienstag, 20. Mai, beginnen. Angesichts der umfangreichen Vorbereitungen der französischen Banken ist sicher damit zu rechnen, daß die Zeichnung schon in wenigen Stunden wieder geschlossen werden kann.

Hohe Schulden Hirsch-Kupfer

Die ungewöhnliche Entwicklung der Metallmräkte beherrscht den Abschluß der Hirsch-Kupfer- und Messingwerke AG. für 1929, in deren Aktienbesitz sich, wie erinnerlich, eine Umgruppierung durch Verkauf eines Pakets an die Imperial Chemical Industries Ltd. London vollzogen hat, und die gegenwärtig im Mittelpunkt neuer Transaktionsgerüchte steht. Unbestätigt verlautet von der Abgabe eines weiteren Aktienblocks nach England oder einer engeren Verbindung mit der A. E. G., für die 1929 erstmalig der bestehende Lieferungsvertrag voll wirksam wurde. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Steigerung der Hirsch-Produktion auf 46 000 (41 000) Tonnen Fabrikat mit 72 (67) Mill. RM Wert zu beurteilen.

Daß trotz dieser mengen- und wertmäßigen Umsatzerhöhung der Bruttoüberschuß auf 3,23 (4,11) Mill. RM und nach Abschreibungen von 0,73 (0,82) Mill. RM der Reingewinn auf 1,06 (1,29) Mill. RM gesunken ist, hat im wesentlichen seine Ursache in der sprunghaften Preis- und Absatzentwicklung und der ungleichmäßigen Beschäftigung. Mit der Stetigkeit des Kupferpreises um die Jahresmitte sank die Erzeugung des Aron Hirsch-Werks von 4000 Tonnen im Juni allmählich auf rund 3000 Tonnen je Monat. Sie hält sich im neuen Jahre auf ca. 2800 Tonnen im Monat, wofür noch ein Auftragsbestand von einigen Monaten vorliegt.

Die an sich kaum notwendige Reduzierung der Dividende von 9 auf 7 pCt. wird mit dem Wunsch nach Stärkung der inneren Reserven begründet. Dies erscheint um so verständlicher, als die finanzielle Situation eine weitere Anspannung erfahren hat. Durch Investitionen von rund 2 Mill. RM, durch die die technische Ausstattung des Aron-Hirsch-Werks vorerst abgeschlossen wurde, ferner durch Steigerung der Debitoren auf 17,80 (15,07) und der Vorräte auf 8,11 (7,77) Mill. RM wurde die Aufnahme von rund 4 Mill. RM neuen Verbindlichkeiten erforderlich. Wenn es auch gelang, weitere 6 Mill. RM langfristig unterzubringen, so daß sich langfristige Kredite auf 12,42 (6,3) Mill. RM erhöhten, so bleiben doch noch 15,26 (17,05) Mill. RM kurzfristige Schulden bestehen. Unter diesen Umständen bedeutet die Zahlung einer Dividende eine erhebliche Konzession an die Aktionäre, zumal auch Barmittel von 1,06 auf 0,23 Mill. RM gesunken sind.

Kupferpreis steigt weiter

Die Copper Exports Inc. hat den Kupferexportpreis weiter auf 13,30 Cents per lb cif. europäischen Hafen heraufgesetzt. Das bedeutet eine Erhöhung um ¼ Cent.

Warenmärkte

Produkten fest

Umfangreiche Stützungskäufe der amtlichen Stellen in Roggen hatten sowohl am Markte der Zeitgeschäfte wie auch im Handel mit effektiver Ware eine erneute Befestigung zur Folge. Im Zeithandel konnte sich der Preis um 2—3 M befestigen, und auch im Lokogeschäft waren ähnliche Preisgewinne zu verzeichnen. Für die erhöhten Notierungen ist auch das Angebot reichlicher geworden. Weizen konnte gleichfalls von der Bewegung profitieren, obwohl hier die Nachfrage nicht allzu groß war. Die Preisgewinne beliefen sich auf etwa 2 Mark. Am Mehlmarkt hat sich das Geschäft mit Roggenmehl belebt, so daß etwas höhere Preise erzielt werden konnten. Weizenmehl fand dagegen keinerlei Interesse. Für Hafer war die Stimmung fester, so daß auch hier etwas höhere Preise erzielt wurden.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Weizen, märk.	283—285	282—284	Futtererbsen	18,00—19,00	18,00—19,00
Roggen, märk.	162—170	160—168	Ackerbohnen	15,50—17,00	15,50—17,00
Braugerste	190—202	190—202	Wicken	19,00—22,50	19,00—22,50
Gerste, Futter-	173—186	173—186	Lupinen, blaue	15,00—16,00	15,00—16,00
Hafer, märk.	152—161	152—161	do. gelbe	20,00—22,50	20,00—22,50
Mais loco Bln.	—	—	Seradella	—	—
Weizenmehl	31,50—40,00	31,50—40,00	Rapskuchen	12,75—13,75	12,95—13,75
Roggenmehl	23,25—26,00	23,25—26,00	Leinkuchen	18,00—18,50	18,00—18,50
Weizenkleie	9,25—9,50	9,25—9,50	Trockenschn.	8,20—8,70	8,20—8,40
Rogg.-Kl.fr.Bl.	9,50—10,00	9,50—10,00	Sojaschrot	12,60—14,50	13,40—14,10
Viktor.-Erbsen	24,50—30,00	24,50—30,00	Kartoffelflock.	14,40—15,30	14,50—15,30

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Mai 292,50 bis 293, Juli 300—300,50 G, Sept. 267,50—269, fest. Roggen Mai 175—176, Juli 185—185,50, Sept. 187,50. Hafer Juli 173,50—173, ruhig.

Berlin, 13. Mai. Metallpreise. (Für 100 kg in GM)

			Vortag
	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz	124,00	121,50
Notier. d. Metallb.	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	59,00—61,00	59,00—61,00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	57,00—59,00	57,00—59,00

Magdeburg, 13. Mai. Zucker: prompt 26,25—26,35; Mai 26,35 bis 26,65—26,80; Juni 26,95; Tendenz ruhig. — Terminpreise: Mai 7,20 B 7,10 G; Juni 7,30 B 7,25 G; Juli 7,50 B 7,40 G; Aug. 7,60 B 7,50 G; Sept. 7,65 B 7,55 G; Okt 7,85 B 7,75 G; Dez. 8,15 B

Bremen, 13. Mai. Baumwolle: loko 17,70. — Amtliche Notierungen von 11 Uhr: Juli 15,45 B 15,45 G 15,50 bz; Okt. 15,94 B 15,90 G 15,90—89 bz; Dez. 15,97 B 15,95 G 15,95—96 bz;

Liverpool, 13. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt. Americ. Universal Stand middl.: Tendenz ruhig, behauptet; Mai 816 geh.; Juli 808—10; Okt. 795—97; Dez. 798 geh.; Jan. 1931: 799 bis 800; März 803 geh. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz ruhig; Juli 1275.

Verlustabschluß Vereinigte Jute. Bei der zum Blumenstein-Konzern gehörigen Vereinigten Jutespinnereien und Webereien AG. in Hamburg ist für 1929 mit einem Verlustabschluß zu rechnen, nachdem für 1927 6 pCt., für 1928 5 pCt. verteilt worden waren. Eine Kommission des Aufsichtsrats ist, wie wir hören, gegenwärtig mit einer Prüfung der Bilanz beschäftigt. Der Verlust dürfte nach bisherigen Schätzungen 1 Mill. RM überschreiten (bei 1,5 Mill. RM Reserven. Auch die ersten fünf Monate des neuen Jahres sind unbefriedigend verlaufen.

Vor deutsch-serbischen Anleiheaufwertungs-Verhandlungen. In Kürze werden, vermutlich in Berlin, zwischen der serbischen Regierung und den beteiligten deutschen Großbanken die Aufwertungsverhandlungen wegen der serbischen Staatsanleihen von 1895 und 1909 und der bosnischen Anleihe beginnen. Die Interessen der deutschen Besitzer serbischer Anleihen werden durch die Berliner Handelsgesellschaft vertreten, während sich die Dresdner Bank der bosnischen Anleihe annimmt Durch die Ratifizierung des Young-Planes ist der Weg zu den Verhandlungen erst endgültig freigeworden. Außerdem wollte man den Ausgang der französisch-serbischen Verhandlungen abwarten, die inzwischen zu einer mit 55 pCt. beginnenden, allmählich auf 100 pCt. steigenden **Schuldenaufwertung geführt haben.**

0151

Weiterer Verlauf der Börse

Nachbörslich Stöhr und Feldmühle gefragt

Nach dem stillen Schluß blieb auch an der Nachbörse das Geschäft sehr ruhig. Gefragt waren hauptsächlich Stöhr Kammgarn bei 99 (erster Kurs 97) auf die näheren Mitteilungen in dem Geschäftsbericht, und Feldmühle, die bis auf 166 (164½) anzogen. **Hirsch Kupfer weiter bis auf 137¾ (144) rückgängig.** Farben nachbörslich eher angeboten bei 184⅜ (erster Kurs 185½). Bosnier, und zwar Eisenbahnanleihe und Investitionsanleihe zu je 34⅜ gefragt. Siemens 243½ (247), Reichsbank 301½ (302¾). Neubesitzanleihe bei 11,90 (11,90) gut gehalten.

Mansfeld-Stillegungen auch im Ruhrgebiet. Von den Betriebsschwierigkeiten bei der Mansfeld AG. in Eisleben werden, falls die Verhandlungen über die Durchführung des Notprogramms zu keinem Ergebnis führen, nach einer Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung" aus Essen, auch die Steinkohlenzechen der Gesellschaft, die Zechen Sachsen bei Hagen und Mansfeld bei Langendreer, betroffen. Die Verwaltung hat bereits vorsorglich Antrag auf Genehmigung zur Entlassung von 1000 Arbeitern und Angestellten bei beiden Steinkohlenzechen gestellt. Die Kündigungen sind zum 15. Juni ausgesprochen worden.

Schwierigkeiten eines Berliner Warenkredithauses. Das seit 30 Jahren bestehende Warenkredithaus Anders, Berlin, Reinickendorfer Str. 16, befindet sich, wie die „Textilwoche" erfährt, mit über 200 000 M Passiven in Schwierigkeiten. Rechtsanwalt Dr. Leonor Freundlich hat als Bevollmächtigter der Erben die Gläubiger zusammenberufen, um gemeinsam mit ihnen über eine außergerichtliche Beilegung der Schwierigkeiten zu beraten.

Dividenden

Martini u. Hüneke Maschinenbau-A.-G., Berlin: Vorschlag wieder 10 pCt. In das neue Geschäftsjahr ansehnlicher Auftragsbestand übernommen; Bestellungseingang leidet aber unter Ungunst der Wirtschaftslage.

Vereinigte Eschebachsche Werke A.-G., Dresden-N.: Vorschlag wieder 5 pCt. aus 0,13 (0,11) Mill. Rm. Reingewinn.

Hermann u. Alfred Escher, A.G., Chemnitz: Vorschlag 0 pCt. bei 0,12 Mill. RM Verlust, 49 000 aus Reservefonds zu decken; i. V. 0,16 Mill. Verlust.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 26. 5. Effektensaldos 27. 5. Zahltag 30. 5.

			Einheits-Kurse heute	vor
Aku	18	108,50-108-107	108 75	112 00
Allg.Elektr.G.	9	172,63-171,63	171 75	172 50
Bayer.Motor.	14	—	80 00	84 00
J.P. Bemberg	8	132,50-129,50	130 00	133 50
Bergmann	9	185,38	185 25	186 00
Berl. Masch.	0	71,88-72,5-72,25	72 25	71 50
Buderus	6	—-70,25	69 88	69 50
Charl. Wass.	7½	105,25-105,00	104 00	103 75
Comp.Hisp. E	15	—	349 00	347 50
Cont. Gummi	9	175,50-173,25	174 50	175 00
Daiml.-Benz	0	39,25	39 00	39 00
Dt.Ct.Dessau	9	167,00-167,25	168 25	166 75
Dtsch. Erdöl	6	102,50-102,75	101 75	101 50
Dt. Linoleum	15	246,75-245,50	246 00	245 25
Dynam.Nobel	6	88,38	88 00	87 50
Elektr. Liefrg	10	159,50	159 50	158 00
El.Licht u.Kr.	10	167,75-68,25-68	168 00	166 75
Essen.Steink	8	—-143,25	142 13	142 13
J.G.Farb.Ind.	12	185,50-184,63	184 50	184 13
Feldm. Pap.	12	164,50-166,00	166 75	166 00
Felten&Guill.	7½	125,25-125,50	125 88	124 38
Gelsk.Bergw.	8	141,00-140,50	140 50	140 50
Ges.f.el.Unt.	10	167,13-68,25-69	169 50	168 25
Goldschmidt	5	68,00	68 00	68 63
Hambg. El.W.	10	139,00	139 75	139 00
Harp. Bergw.	6	127,50	126 25	126 50
Hoesch Eisen	7	108,75-109,25	108 75	108 63
Ph.Holzmann	8	—-102,00-101,5	100 50	100 75
Hotelbetrieb	12	145,00	145 00	146 00
Ilse Bergbau	10	217,50	217 75	217 50
KaliAschersl.	10	225,38-24,50-22	222 50	223 25
Rud.Karstadt	12	—-134,75-35,50	136 25	135 13
KlöcknerWrk.	7	102-02,50-02,25	101 75	101 25
Köln-Neuess.	7½	106,25-06,75	105 50	106 75
Mannesmann	7	105,75	106 00	105 38
Mansf. Bergb	7	81,88-81,13	81 75	79 75
Maschb.-Unt	0	54,25-54	53 88	53 25
Metallges.	8	—-114-115	115 00	114 50
Miag	10	123	122 00	122 50
Mitteld.Stahl	8	—	122 00	122 00
Montecatini	MpS	53,75	53 00	54 00
National.Auto	0	—	18 63	18 75
Nordd. Wollk.	8	89,25-88,75	88 25	88 50
Obschl.Eb.-B.	6	72	71 88	71 88
Obschl. Koks	7	110,25-11-10,75	110 88	110 75
Orenst.&Kop.	6	84,75-84	84 50	84 00
Ostwerke	12	261-61,50-59,75	259 00	259 75
PhönixBergb.	6½	100,75-01,38-00	100 25	99 88
Polyphon	20	297-289,50-289	289 00	289 75
Rh. Braunk.	10	230,5-31,5-30,75	227 25	229 25
Rh. Elektriz.	9	—	147 00	149 50
Rh. Stahlw.	6	121,63-20,75-21	120 50	120 75
Rh.-W.Elektr.	9	183,00-183,50	183 25	181 00
Rieb. Montan	7.2	—	109 00	108 50
Rütgerswerk	6	70,38-70,25	70 00	70 63
Salzdetf. Kali	15	399,63-400-398	395 25	400 50
Schles. El. B.	10	164,00-165,00	163 00	163 50
do. Portl.Zem	12	158,50	157 25	157 50
Schub.& Salz	16	223,50	222 50	221 00
Schuck.& Co.	11	192,5-193-192,5	192 25	193 50
Schulth.-Patz	15	306-306,5-305,5	305 00	302 00
Siem.&Halsk.	14	247,00-245,50	246 00	246 00
SvenskaTænd	15	345,00-346,00	347 00	347 00
Thür. Gasges	10	133,75-139,00	139 13	137 63
Leonh. Tietz	10	152,50	150 25	150 25
Transradio	8	131,50-131,00	131 00	130 50
Ver. Stahlw.	6	97,75-98,50-97,5	97 75	97 25

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 13. Mai 1930

			heute	vor
Westeregeln	10	229,50-226,75	227 00	228 00
Zellst.Waldh.	13	181,00-180,75	180 50	180 00
Allg.Dt.Kredit	8	116,00	115 50	115 50
Bk.f.Brauind.	11	162,00-162,50	162 50	158 50
Barm. Bankv.	10	126,50	126 00	126 00
Bayr.Hyp.u.W	10	142,50-142,00	143 00	143 25
Bayr. Ver.-Bk	10	146,00	145 00	145 00
B.Hand.-Ges.	12	180,00-178,75	178 25	178 00
Com. u.Prbk.	11	153,63-153,38	153 50	152 75
Darmst.u.Nat	12	232,50-231,50	231 00	230 25
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	143,13	142 88	142 75
Dresdn. Bank	10	144,38-144,00	143 75	143 63
A.G.f.Verkehr	11	133,0-134-32,50	132,25	129,50
Allg. Lokalb.	12	167,50-169,00	168,50	166,00
Dt. Reichsb.	7	95,50-95,63-95,5	95,50	95,75
Hamb.-Am.-P	7	115,75-16,2-14,5	115,25	116,25
Hbg.Hchb.-A.	6	—	75,25	81,00
Hbg.-Südam.	8	—-175,00	173,00	173,00
HansaDpfsch	10	162,00	161,50	163,00
Nordd. Lloyd	8	116,1-16,25-15,1	115,75	116,00
Otavi M.p.St.	16⅔	54,50-54,25-54,0	54,75	53,13

Fortlauf. Notierungen

		heute	vor
Dt.Anl.A.Sch.	59,80-59,3-59,20	59,20	59,50
do. Neubesitz	11,90-12,13-11,9	11,88	11,75

			heute	vor
Bosn. Eisenb	5	33,50-34,38	33,75	33,38
do. Invest.	5	33,50-34,38	33,75	—
Mexikan. abg	5	—	18,10	18,25
Mexikan. abg	4	—	13,88	13,88
Oest. St. 14	4½	38,88	38,75	40,00
Oest.am.E.-B	4½	2,50	2,50	
Oest. Gold-R.	4	—	26,50	26,50
Oest.Kron.-R	4	—	2,35	--
do.konv.J/J	4	2,40	2,35	2,35
do. do.Mai-N	4	2,40	—	—
Oest. Silber	4.2	4,15	4,20	4,25
do. Papier	4.2	—	—	2,63
Türk.Adm.03	4	—	5,30	5,40
do. Bagd.1	4	6,50-6,75-6,55	6,75	6,70
do. Bagd.2	4	6,70-6,75	6,75	6,50
do. unif.	4	9,55	9,50	—
do. Anl. 05	4	—	6,50	6,50
do. Anl. 08	4	—	6,50	6,50
do. Zoll-Obl	4	—	6,50	6,50
do. 400Fr.	fr.Z.	12,38	12,38	12,40
Ung.13m.n.B	4½	—	21,75	21,88
do. 14m.n.B.	4½	26,28-26,13	26,25	26,63
do. Goldrente	4	23,75-23,80	23,80	23,90
do. 10m.n.B.	4	20,75	20,90	20,88
do. Kron.-Rt.	4	2,35-2,38	—	2,35
Lissab.St.I, II	4	11,25	—	11.00
Mexikan.Bew	4	—	—	—
do. abg.	4½	14,30-13,38	13 38	13 00
Anat. Eis.S.1	4½	14,30-14,13	14 38	14 38
do. Ser. 2	4½	14,30-14,13	14 13	—
Mazed. Gold	3	10,50-10,25	10 50	10 50
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	8	—	—	—
Aschaff Zellst	12	148,50-148,75	148 75	149 00
Augsbg. Nbg.	6	—-80,50	80 00	82 00
Basalt A.-G.	0	—	33 00	33 13
Berger Tiefb.	20	307,00-306,50	307 75	306 00
Bl.-Krisr.Ind.	0	66,25	66 13	66 00
Brown,Bover.	9	121,00	120 00	121 00
Byk Guldenw.	6	—	70 75	70 50
Calmon. Asb.	0	—	22 25	22 00
Chem. v.Heyd	5	—-51,00-52,00	52 00	52 38
Dt.-Atl. Tel.	7	—-128,00	125 25	125 25
Dtsch. Kabel	0	79,88-79,50-79	79,50	80,00
do. Tel.u.Kab	0	—	80 00	77 25
do.Ton u. Stn	10	—	129 00	129 50
do. Wollenw.	0	—	—	10 25
Dt. Eisenhdl.	7	77,50-77,75	77 75	77 37
Eisenb.-Verk.	12	161,00	159 50	160 00
Elekt.Schles.	8	—	104 00	102 00
Fahlberg List	7	—	68 50	67 00
Hackethal Dr.	8	94,75	94 50	94 00
Hammersen	8	—-113,00	115 00	110 00
Harb. Gummi	6	—	74 25	—
Hirsch Kupfer	9	144-138-137,75	138 00	147 00
Hohenlohe	7	—	76 00	75 63
Gebr. Jungh.	0	44,50-44,75	45 00	44 00
Gebr. Körting	6	—	60 50	59 50
Krauß&C.Lok	0	—	—	—
Lahmeyer	10	168,50-169,00	169 00	169 00
Laurahütte	0	—-49,00-49,13	48 00	47 00
Leopoldsgrb.	4	—	62 50	62 63
C. Lorenz	9	188,00-189,00	188 00	188 00
Msch.Buckau	10	—	125 00	124 00
Maxim. Hütte	7	—	172 00	172 00
Mix & Genest	8	—	139 63	139 63
Motor. Deutz	3	—	70 00	70 50
NordseeHoch	12	191,5-192,5-94,5	193 00	191 00
Ost.Siem.-S.	6	—	131 50	132 00
Pöge Elektr.	0	18,25-18,37	18 37	18 25
RWSprengst.	4,8	—	70 00	70 00
Sachsenwerk	7½	117,00	116 50	115 50
Sarotti	10	—	133 00	133 25
Schl. Bg.Zink	8 Zl	—	69 25	67 75
do. Bw.Beuth	12	—	117 50	119 75
do. Textilw.	0	19,00	18 63	19 50
H. Schneider	10	—	106 50	105 63
Sieg.Sol.Guß	0	16,00	16 00	16 00
Stöhr Kmgrn.	10	97,00-99,00	98 50	96 00
Stolberg Zink	6	100,00	98 00	100 00
Tel. J.Berlin.	2½	—	—	—
Thöris Oelfb.	6	81,00	78 00	81 00
Ver. Schuhfb.	6	—	51 00	48 50
Vogel Tel.Dr.	6	83,00-81 50	81 75	80 50
Voigt&Haeffn	9	—	192 00	194 50
Wicking	12	—-108,50	103 50	113 00
Zellstoff-Ver.	10	—	96 00	96 50
Bank elekt.W	10	—	136 00	139 00
Oesterr.Krd	4Sch	30,00	29 75	29 75
Reichsbank	12	302,75-301,50	302 25	201 50
WienerB.-V.	1,5 S	11,00	11 00	11 00
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	32,00	—	32 50
Schantung	—	77,75	77 75	77 13

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs	heute	vor
Dt.WertbestA28		96 00	—
do. 1935		92 63	92 63
Dt Rchsanl. 29	7	103 00	103 00

	Zs.	heute	vor
Berl. Goldst.	6	—	83 50
Pr.Itrst. R.5	10	101 25	101 50
do. R.7	10	101 25	101 50
do.R.3,6,10	8	97 00	97 00
do. R.9	8	97 00	97 25

	Zs.	heute	vor
GothaGrkrPf	10	100 50	100 75
GothaGm.Pf.4	8	97 25	97 25
do.GHPf.5, 5a	8	97 75	97 75
do. do.	8	98 00	98 00
do. do.	7	91 25	90 0
do. Gm.	6	—	—
do. do.	5	89 50	89 50
do. Liqu. 7	4½	84 00	84 25

	Zs.	heute	vor
Pr.HB.GP.S.12	8	98 75	98 75
do. Ser.13	8	98 75	98 50
do. Ser.14	8	—	—
do. Ser. 5	7	92 75	93 00
do. Ser. 6	7	92 50	92 25
do. 26Ser.7	7	92 50	92 50
do. 26Ser.8	6	86 00	86 00
Pr.Hy.B.Pf.1,2	7	92 00	92 00

	Zs.	heute	vor
MitteldtscheK.	5	4 25	4 25
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 13	2 13
Getreid.Rt1-3	5	8 35	8 35
do. 4-6	5	9 30	9 30
Hess. Brk.Rog.	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur-u.Nm.Rg.	5	7 50	—
Ldsch. GR Pf.	10	9 90	9 92

Aktien

	Div.	heute	vor
Allg. Bod.-Ges.	0	413 00	413 00
A.E.G. Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	90 00	90 00
Alsen Prtl.Zt.	14	162 25	162 25
Ammend.Pap	12	138 50	138 00
AmperwerkeEl	7	92 75	92 75
Anh. Kohlenw.	6	79 00	77 00

	Div.	heute	vor
Engelhardt	13	222 00	220 00
EnzingerWerk	6	91 25	91 50
Erdmannsd.Sp	0	80 00	80 00
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	8	109 50	109 25
H. & A. Escher	0	29 00	29 25
Eschw. Bgw.	14	212 00	212 00
Excels. Fahrr.	0	13 00	13 50

	Div.	heute	vor
KötitzerLed.	12½	134 75	134 75
Kraftw. Thür.	10	148 25	148 25
W. Krefft	10	100 00	103 00
G.Kromschrd	10	137 50	139 50
Kronprinz Met.	5	45 00	45 00
Gebr. Krüger	7	59 00	58 50
Kühltransit	12	139 00	138 50
Kunz. Treibr.	10	98 00	98 00

	Div.	heute	vor
Rositz. Zucker	0	30 00	31 25
RostockMahn	10	131 50	131 50
Roth-Büchn.	22	443 00	443 00
Ruberoidwrk.	6	76 50	76 50
RückforthNchf.	0	78 25	76 00
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	81 50	81 00

	Div.	heute	vor
Vogtl.Tüllfab.	5	63 75	64 00
Volkstädt.Porz	0	20 37	20 38
Voltohm	4	62 00	62 00
Vorwärts Spin.	0	—	—
Vorwohl Portl	12	145 00	142 00
Wagner&Co.	0	49 00	48 25
WandererWk.	0	50 00	50 00
Warstein. Eis.	8	122 00	122 00